



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

387 (24.8.1937) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-242260](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-242260)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Veröffentlichung: Täglich 2 mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Monate monatlich 2,50 RM, und 92 Pf. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einsehr. 50 Pf. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pf. Beleggeld. Adressstellen: Postfach 12, Kronprinzenstr. 42, Schwepinger Str. 44, Kreisstr. 13, No. 11, Kaiserstr. 1, Fe. Hauptstr. 68, W. Pöppel Str. 8, So. Pöppelstr. 1. Adressänderungen müssen bis 1. d. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher; Sammelnummer 24951
Postfach, Konto: Carlstraße Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remajelt Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Zeilmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Wagemann gültig ist die Anzeigen-Preiskarte Nr. 8. Bei Zwangsversteigerungen oder Konturufen wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsbezirk Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Dienstag, 24. August 1937

148. Jahrgang - Nr. 387

Eingreifen der Mächte in den Chinakonflikt?

Neuer Appell Hulls

Eine internationale Konferenz soll die Beilegung des Streitfalles versuchen

(Funkmeldung der R M Z.)
+ New York, 24. August.

Staatssekretär Hull gab am Montag eine formelle Erklärung ab, in der er an China und Japan appellierte, nicht zum Kriege zu schreiten. Beide Völker sollten vielmehr ihre Streitfragen im Sinne derjenigen Grundzüge regeln, von denen sich nicht nur Amerika, sondern auch die meisten Staaten der Erde in ihren internationalen Beziehungen leiten lassen.

Hull gab ferner der Meinung Ausdruck, daß die derzeitigen Streitfragen und Probleme im Pazifischen Ozean allerdings weit über die unmittelbare Frage des Schutzes der USA-Bürger und der amerikanischen Belange hinausgingen.

Eine neue Haager Konferenz?

— Paris, 24. August. (U. P.)

Crawford Howlin, Ehrenvorsitzender und Delegierter der Internationalen Liga für Schiedsgerichtsbarkeit, hat sich nach Paris begeben, um die französische Regierung zur Einberufung einer neuen Haager Konferenz zur Intervention im fernöstlichen Konflikt zu veranlassen. Wie verlautet, steht die plötzliche Wende des Londoner amerikanischen Botschafters Woodrow nach Washington möglicherweise hiermit im Zusammenhang. Bingham will nach dieser Version Präsident Roosevelt anfordern, eine ähnliche Wende zu machen wie sein Vorgänger Präsident Theodore Roosevelt mit der Einberufung der zweiten Haager Konvention, die den Russisch-Japanischen Krieg 1905 bis 1906 beendete.

Wie verlautet, steht Howlin in enger diplomatischer Fühlungnahme mit amerikanischen diplomatischen Kreisen. Er erklärte, daß die Haager Konvention, der auch die Vereinigten Staaten angehören, einen geeigneten Rahmen für die Verhandlungen mit Japan abgibt.

Japan verspricht Achtung der ausländischen Rechte

dnb. London, 24. August.

Der japanische Flottenbefehlshaber in Schanghai, Admiral Hogaama, erklärte in einer Unterredung mit dem Reuters-Korrespondenten an Bord des japanischen Flaggschiffes „Idzumo“, daß Japan die Schaffung einer Sicherheitszone in und um Schanghai für notwendig halte, um ein für allemal alle Konfliktsituationen zu beilegen. Japan sei voll und ganz bereit, die Rechte und Interessen der ausländischen Mächte in dem gegenwärtigen japanisch-chinesischen

Streit zu achten. Die japanischen Bombenflugzeuge seien angewiesen worden, die Internationale Niederlassung nicht zu überfliegen.

Abtransport der deutschen Frauen und Kinder

dnb. Berlin, 23. August.

Unter Leitung des Chefs der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt sind für die China-Deutschen Hilfsmaßnahmen vorwiegend der Art mit den beteiligten Reichs- und Parteistellen getroffen worden. Es handelt sich zunächst nur um Hilfeleistung für Frauen und Kinder in den am härtesten betroffenen Gebieten, und zwar zur Zeit in erster Linie um Schanghai. Von hier werden in diesen Tagen ungefähr 500 Frauen und Kinder durch Dampfer „Gneisenau“ voraussichtlich nach Manila oder anderen Plätzen im Süden gebracht, welche dort zunächst bei den deutschen Landseuten Unterkunft und Betreuung finden werden.

Für Auskunftsverteilung über die Hilfsmaßnahmen steht die Zeitung der N. D. der NSDAP, Berlin W 85, Tiergartenstraße 4-1a, Fernsprecher 227 941, zur Verfügung.

Der Duce spricht zu seinem Volke



Ein Bild, aufgenommen während der großen Rede des italienischen Regierungschefs in Viterbo, die in der ganzen Welt größte Beachtung fand (Weltbild, Sonder-Dr.)

Japan will sich auf Verhandlungen nicht einlassen

Offensivbefehl Tokios an die japanische Armee zur möglichst raschen Erzwungung der Entscheidung

(Funkmeldung der R M Z.)

+ Tokio, 24. August.

Während einer Konferenz der Regierungsparteien am Montag erklärte Reichsminister Sugiyama, daß die Dauer des chinesisch-japanischen Konfliktes augenblicklich nicht abzuschätzen sei. Die japanische Regierung sei jedoch entschlossen, auf eine mögliche Beilegung zur Beendigung des Streitfalles hinzuwirken.

Die japanischen Streitkräfte würden aus diesem Grunde nicht mehr auf die Initiative ihres Gegners warten, sondern selbst in aktiven militärischen Handlungen übergehen, um die chinesischen Truppen von der Ausfühlfähigkeit ihres Widerstandes zu überzeugen.

Die japanische Wehrmacht sei entschlossen, die chinesische Taktik, die Entscheidungen unbegrenzt hinauszuziehen, nicht mitzumachen.

In politischen Kreisen beurteilt man die Erklärung des Reichsministers als eine Ankündigung, derzufolge ein neuer Abschnitt im chinesisch-japanischen Konflikt begonnen habe, der von großzügigen Offenhandlungen der japanischen Armee bestimmt sei.

„Nicht mehr aufzuhalten“

(Funkmeldung der R M Z.)

+ Tokio, 24. August.

Die Presse und die politischen Kreise messen der erfolgreichen Landung einer japanischen Armee an der Yangtsi-Mündung bei Schanghai große militärische und politische Bedeutung bei.

Die Blätter erwarten nunmehr, daß der Brennpunkt der Kämpfe vom Schanghaier Stadtgebiet in die weitere Umgebung verlegt werden wird.

In politischen Kreisen ist man der Meinung, daß sich die ersten politischen Auswirkungen der erfolgreichen Truppenlandung in einem Appell Tschangkaifschs an die ausländischen Konsula in Schanghai zeigen. Tschangkaifsch soll in diesem Appell, der allerdings von anderer Seite noch nicht bestätigt ist, die Konsula ermahnen haben, sich um die Neutralisierung des gesamten Gebietes von Schanghai zu bemühen.

Die Presse erklärt, daß dieser Versuch nunmehr zu spät komme, weil jetzt die militärische Auseinandersetzung zwischen den chinesischen Truppen und der japanischen Armee im Gebiete der Yangtsi-Mündung nicht mehr aufzuhalten sei.

Neue Brände in Schanghai

(Funkmeldung der R M Z.)

+ Schanghai, 24. August.

Das Flaggschiff „Idzumo“ des japanischen Geschwaders nahm im Verein mit einem zweiten japanischen Kreuzer die Beschikung des Putung-Gebietes am Montag wieder auf. Es entzündete mehrere kleinere Brände. Japanische Flugzeuge bombardierten ebenfalls am Montag neuerlich den Nordbahnhof.

Ein neuer Miesbrand kamte in den Abendstunden in der Nähe des japanischen Marine-Clubs im Yangtsi-Gebiet auf. Das Feuer breitet sich rasch aus.

Auch im Norden setzen die Kämpfe wieder ein

— Peiping, 24. August. (U. P.)

Starke japanische Artillerie-Streitkräfte werden bei Kanyuan zusammengezogen. Ein Teil dieser Artillerie ist bereits auf Kuang südlich Peiping vor-

gerückt, das das nächste Ziel der Japaner darstellt. Die die Japaner behaupten, haben sie alle strategisch wichtigen Punkte nördlich des Pingting-Passes eingenommen.

Schweres Geschützfeuer konnte von den zwei Fronten bei Yangtsiang und Kankan gehört werden. Die Chinesen sollen den Japanern überall hartes Widerstand entgegenzusetzen. 18 japanische Flugzeuge überflogen Peiping am Sonntag dreimal im Geschwaderflug, auf dem Wege nach Kankan, wo sie die chinesischen Stellungen am Kankan-Paß bombardierten.

Putzgerichte in Tsintau

dnb. Tientsin, 24. August.

Aus Tsintau treffen hier kühnlich alarmierende Nachrichten ein. Ein neuer Brandherd scheint dort im Entstehen zu sein. Nach einer Mitteilung des japanischen Hauptquartiers sollen sich im Verlauf der letzten Tage über 2000 chinesische Zivilisten in Zivilkleidung in die Stadt eingeschmuggelt haben. Sie gehören der chinesischen 40. Armee an und sollen beabsichtigen, einen großen Putz in der Stadt zu inszenieren. Das Ergebnis dieser Putzgerichte hätte zur Folge, daß fast 2000 japanische Zivilisten auf Dampfern und 8000 Chinesen, die im Verdacht japanischer Feindschaft stehen, die Stadt fluchtartig verlassen haben. Die meisten Geschäfte sind geschlossen, so daß der Handel dieses wichtigen Hafens in absehbarer Zeit zum Erliegen zu kommen droht.

Das Problem der Palästina-Teilung

Jbn Saud setzt sich gegen die englischen Pläne zur Wehr

dnb. Jerusalem, 24. August.

Die Frage der Teilung Palästinas, gegen die sich schon zahlreiche Mächte erklärt haben, ist in ein neues Stadium der Entwicklung getreten. König Ibn Saud, der bisher als englandfreundlich galt, und sich stets zurückhielt, wenn kritische Interzessen auf dem Spiele standen, ist jetzt hervorgetreten. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat Ibn Saud seinen Kronrat, der aus dem religiösen Landeschef besteht und den er nur vor dem Heidschak-Krieg, Djemen-Arieg und wenigen anderen Unternehmungen befragte, in die Hauptstadt Riad einberufen. Auch der Vertreter des Königreiches in London, Minister Sheikh Oufes Nachbi, wurde zu der Tagung befohlen.

König Ibn Saud stellt die Teilung Palästinas als ein Unrecht an, das man der Araberwelt, ganz besonders aber Saudi-Arabien aufzählt, welches seinen Zustand am Mittelmeer als nördlichen Nachbarn dulden könne. Es scheint, daß Ibn Saud geneigt ist, dieser Entwicklung ganz entschiedenen Widerstand entgegenzusetzen.

500 Tote im Schanghaier Warenhaus!

Eine chinesische Fliegerbombe hat die Verheerungen verursacht!

(Funkmeldung der R M Z.)

+ Tokio, 24. August.

Die Nachrichtenagentur Domei meldet, daß nicht eine Granate, sondern eine Fliegerbombe das Blutbad im Warenhaus am Kankun Road in der Internationalen Niederlassung Schanghai verursacht habe. Die Zahl der Toten betrage 500. Die japanischen Marinebehörden seien im Besitz von Beweisen, daß der Bombenabwurf von einem chinesischen Flugzeug aus einer Höhe von 2-4000 Meter erfolgt sei.

Der Treffer in dem größten Warenhaus Schanghai er. late, während sich gerade dicke Scharen von Käufern an den Ladentischen drängten und vor dem Warenhaus auf der Straße dichtester Verkehr herrschte. Die Panikläute lassen sich kaum beschreiben. Mindestens ebenso viele Menschen wurden zu Tode getrampt wie durch Granatsplitter oder einfallende Gebäudeteile getötet wurden. Die Explosion erfolgte, nachdem die Bombe das Dach und zwei Stockwerke durchschlagen hatte, im dritten Stockwerk. Lange Zeit konnten die Ambulanzen und Polizeiautos überhaupt nicht an die Stelle der Katastrophe herankommen, die von schreienden Menschen umdrängt war. Lastwagen, Autos und Mikros beteiligten sich dann an der Beibehaltung der Verwundeten und Toten. Allein 10 Lastwagen beladen mit Toten und Verwundeten rollten von dem Schauplatz der Katastrophe.

Der Norweger Hans Berents aus Bergen, der sich im Augenblick der Katastrophe auf der anderen Straßenseite gegenüber dem Warenhaus in einem Auto befand, erzählte wie durch ein Wunder dem Tode. Sein Hut wurde an vier Stellen durch Sprengstücke durchlöchert, die Windschutzscheibe zer-

trümmert und der hintere Teil seines Autos schwer beschädigt. Einer der Rücke wurde hochgeschleudert, fiel auf Berents' Schulter herab und schüttelte ihn so vor weiteren Splittern. Ohne die Ruhe zu verlieren, verließ Berents seinen zertrümmerten Wagen und beteiligte sich an den Rettungsarbeiten.

Von den Todesopfern gehören viele zu dem Riesenzentrum von Flüchtlingen aus der Chinesenstadt, die seit Beginn der Heideckaktionen in die Internationale Niederlassung hereingeströmt sind. Viele hundert Meter im Umkreis des zerstörten Warenhauses sind die Straßen mit Wadisplittern zerfprungener Fensterscheiben bedeckt.

Die Panik in dem Kankun Road und den anstehenden Stadtvierteln wurde noch gesteigert, als bald nach dem Einschlag in dem Wington-Sincere-Warenhaus japanische Flugzeuge über dem Wangpu-Fluß erschienen und Bomben auf die Stadt Putung auf der anderen Seite des Flusses abwarfen. Auch in den südwestlichen Vorstädten in der Nähe des Lungqua-Flugplatzes schlugen mehrere japanische Bomben ein.

Ein Deutscher unter den Opfern

dnb. Schanghai, 24. August.

Der Granaten- oder Bombenexplosion, die in einem hiesigen Warenhaus das große Blutbad anrichtete, hat, ist auch der 17 Jahre alte Deutsche Klaus Ocker zum Opfer gefallen. Er befand sich in einem Omnibus in der Nähe der Unglücksstelle und wurde durch Splitter der Granate in den Kopf getötet.

Paris kann die Verdächtigungen nicht lassen!

Pariser „Bedingungen“ an die Achse Rom-Berlin

Meerwürdige französische Kommentare zur letzten Mussolini-Rede — Frankreichs Angst um sein Bündnisystem

(Drahtbericht; unj. Pariser Vertreter) — Paris, 21. August.

Der Generalsekretär am Quai d'Orsay... Der Generalsekretär am Quai d'Orsay hat gestern den italienischen Botschafter in Paris...

Und nun kommt der „Temps“ aus allen Schu... Und nun kommt der „Temps“ aus allen Schu-

aber nur dann, wenn die Achse Rom — Rom... aber nur dann, wenn die Achse Rom — Rom

Die politische Bedeutung und der friedensverh... Die politische Bedeutung und der friedensverh-

wundern dürfen, wenn die Mächte, gegen die dies... wundern dürfen, wenn die Mächte, gegen die dies-

Italiens Kriegsschiffbau

(Drahtber. unj. röm. Korrespondenten) — Rom, 21. August.

Zu dem gestern in Anwesenheit des Königs und... Zu dem gestern in Anwesenheit des Königs und

Das „Giornale d'Italia“ weist mit berechtigtem... Das „Giornale d'Italia“ weist mit berechtigtem

Im übrigen folgten die Großmächte neuerdings... Im übrigen folgten die Großmächte neuerdings

Schiffe haben, im Bau. England folge dem italieni... Schiffe haben, im Bau. England folge dem italieni-

Die italienische Presse hebt hervor, daß die folge... Die italienische Presse hebt hervor, daß die folge-

Silberauf eines englischen Dampfers:

„Wir werden bombardiert!“

Salamanka stellt Empört neuen Mißbrauch der nationalspanischen Abzeichen fest

aus Paris, 20. August.

Gesand meldet aus Marseille:

Die Funktion von Marseille hat folgenden... Die Funktion von Marseille hat folgenden

Zunächst wird gemeldet, daß das Schiff wahr... Zunächst wird gemeldet, daß das Schiff wahr-

Wieder unter falscher Flagge!

aus Salamanka, 20. August.

Die hier soeben durch einen aufgefangenen Funk... Die hier soeben durch einen aufgefangenen Funk-

Die Tatsache, daß nach Meldungen des Schiffs... Die Tatsache, daß nach Meldungen des Schiffs-

Der Vormarsch auf Santander geht weiter

Die nationalspanische Nordarmee erobert wichtige Schlüsselstellungen

aus Medina, 20. August.

Die zweite Woche der nationalen Santander-Of... Die zweite Woche der nationalen Santander-Of-

Die Brigaden von Navarra haben an der Straße... Die Brigaden von Navarra haben an der Straße

Brigaden die Verbindung hergestellt mit den an... Brigaden die Verbindung hergestellt mit den an-

Im Abschnitt Salamanca beherrschen die Natio... Im Abschnitt Salamanca beherrschen die Natio-

Der Völkerverbund soll helfen

aus Genf, 20. August.

Um die Selbstständigkeit von den händigen ver... Um die Selbstständigkeit von den händigen ver-

Und das nennt sich „Nichteinmischung“!

aus Freiburg, 20. August.

Die Kasseler Staatsbahndirektion gab mit dem... Die Kasseler Staatsbahndirektion gab mit dem

Das Rundschreiben beginnt unverblümt mit den... Das Rundschreiben beginnt unverblümt mit den

Der „Eisbaer“, das Blatt der slowakischen auto... Der „Eisbaer“, das Blatt der slowakischen auto-

Explosion im Pulverlager

12 Tote unter der Wismannschaft

aus Celle, 20. August.

In der Nähe von Unterlucke ereignete sich am... In der Nähe von Unterlucke ereignete sich am

Dittor Luke über den Sinn der Reichswettkämpfe der SA:

Nicht „ich muß“, sondern „ich will“!

Die Wehrfähigkeit als unerläßliche Voraussetzung für das Wehrkönnen!

aus Berlin, 20. August.

In dem Aufsatz heißt es: Ich habe in meinem Tagesbefehl an die SA den... In dem Aufsatz heißt es: Ich habe in meinem Tagesbefehl an die SA den

Der deutsche Arbeiter der Stirn und der Faust... Der deutsche Arbeiter der Stirn und der Faust,

Ich kämpfe — das muß einmal wieder mit aller... Ich kämpfe — das muß einmal wieder mit aller

Sein Leben ist keine hohe Weisheit, keine Formschö... Sein Leben ist keine hohe Weisheit, keine Formschö-

Kein äußerer Zwang, kein Befehl hält die Män... Kein äußerer Zwang, kein Befehl hält die Män-

Das ist das Entscheidende: nicht wenige in Spitzen... Das ist das Entscheidende: nicht wenige in Spitzen-

Haben wir nicht als politische Soldaten des Füh... Haben wir nicht als politische Soldaten des Füh-

Ich weiß auch, daß uns manche von denen, die uns... Ich weiß auch, daß uns manche von denen, die uns

So war es und so ist es zum Teil auch heute noch... So war es und so ist es zum Teil auch heute noch.

Mögen die anderen lachen und spotten, mögen sie... Mögen die anderen lachen und spotten, mögen sie

Wir SA-Männer wollen als Kerle leben, als Kerle... Wir SA-Männer wollen als Kerle leben, als Kerle

So ergänzt sich der Kampf der Sturmabteilungen... So ergänzt sich der Kampf der Sturmabteilungen

Damit legt die Arbeit der Sturmabteilungen und... Damit legt die Arbeit der Sturmabteilungen und

Qualitätsmerkmale und verantwortlich für Qualität... Qualitätsmerkmale und verantwortlich für Qualität

Die Stadtseite

Mannheim, 24. August.

Mädchen über Bord gefallen und ertrunken

Am Sonntagmorgen ereignete sich, zunächst von niemand bemerkt, auf dem Rhein ein Unfall, der ein Menschenleben forderte. Auf dem Motorschiff „Rhenus 28“, das von Mannheim kommend rheinabwärts fuhr, befand sich bei der Kapitänfamilie die in Mannheim wohnende 15 Jahre alte Anna G. E., die das Opfer des Unfalls geworden ist. Der Kapitän des Schiffes sagte aus, daß sich das Mädchen um 12 Uhr noch in der Schiffsküche befunden habe und mit Geschirrabwaschen beschäftigt gewesen sei. Es habe dabei Wasser mit dem Schöpfeimer aus dem Rhein holen wollen. Als der Kapitän, der zufällig im Maschinenraum weile, wieder zurückkam, war das Mädchen verschwunden. Man nimmt allgemein an, daß das Mädchen beim Wasserholen über Bord gefallen und ertrunken ist. Das Schiff, das den Unfall bei Kilometer 103 bemerkt hatte, drehte sofort, um den Rhein abzufahren. Alle zu Tal fahrenden Schiffe konnten über den Verbleib des Kindes keine Auskunft geben.

Sedenheim bekommt ein Gefallenen-Ehrenmal

Zu ihrer Hauptversammlung fanden sich die Mitglieder der Kameradschaft ehemaliger Soldaten Mannheim-Sedenheim zusammen. In seiner einleitenden Ansprache gedachte Kameradschaftsführer Treibler der im vergangenen Jahre verstorbenen Kameraden, zu deren Ehre sich die Versammlung im stillen Gedenken erhob. Sowohl der Tätigkeitsbericht, erhalten von Schriftführer Möll, als auch der Kassenbericht fanden Anerkennung und Zustimmung. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand die Denkmalsfrage. Bekanntlich ist

schon seit Jahren die Errichtung eines würdigen Denkmals für die zum Schutze der Heimat gefallenen Soldaten geplant. Endlich scheinen nun alle Hindernisse soweit aus dem Wege geräumt zu sein, daß die Verwirklichung des Planes in greifbare Nähe gerückt ist.

Zusammen mit dem Kameraden Grieser, der als Berater im Denkmalausschuß tätig ist, legte der Kameradschaftsführer auch die Frage des Entwurfes und der künstlerischen Gestaltung auseinander, wobei er den Kameraden zahlreiche Skizzen und Entwürfe unterbreiten konnte. In der Aussprache brachten verschiedene Kameraden neue Anregungen vor, die alle darin gipfelten, daß schon in allernächster Zeit mit dem Denkmalsbau begonnen werden soll. Denn auch Sedenheimehrt seine Heldenöhne; und wenn dies bis heute noch nicht wie in anderen Orten in einem Denkmal Ausdruck gefunden hat, so lag das einzig und allein an den mannigfachen Widrigkeiten, die nun nach langer Arbeit beseitigt worden sind.



Das Heil des Volkswelches
„Mutter und Kind“: ein frohes
und gesundes deutsches Volk.

Poststempel für die Oberheinische Industrie-Ausstellung. Die Reichspost gibt zur Oberheinischen Industrie-Ausstellung, die auf dem Ausstellungsgebiete der Rhein-Neckar-Paläste, Mannheim, in der Zeit vom 4. bis 19. September dieses Jahres stattfindet, einen besonderen Poststempel heraus, der für alle Briefsendungen, die über das Ausstellungspostamt laufen, verwendet wird. Die Einmaligkeit dieses Poststempels wird bei jedem Sammelrechtlich den Wunsch aufkommen lassen, einen solchen Poststempel zu besitzen.

Verlässliche Wohnungsfürsorge der Reichsbahn. Die Reichsbahn ist bemüht, ihren Bediensteten gesunde, preiswerte und zu den Dienst- und Arbeitsstellen günstig gelegene Wohnungen zu verschaffen. Als Ergebnis ihrer Fürsorgestätigkeit standen der Reichsbahn am 1. Januar 1937 insgesamt 188.950 Wohnungen zur Verfügung. Das bedeutet, daß auf beinahe jeden dritten ihrer Bediensteten eine reichsbahn-eigene, von der Reichsbahn geförderte oder von ihren Eisenbahner-Vereinen gebaute Wohnung entfällt.

Vor dem Mannheimer Schöffengericht

Der Fuß auf der Schweine-Waage

Geriffene Wiege-Manöver eines Viehhändlers im Schlachthof / 1 Jahr Gefängnis als gerechte Sühne für den Betrug

Jeder kennt das geflügelte Wort, wonach man bei gewissen Tätigkeiten „mit einem Fuß im Gefängnis“ steht. Bei einem Angeklagten, der am Montag in einer Sonderung des Mannheimer Schöffengerichtes auf der Anklagebank saß, traf das im wahren Sinne des Wortes zu. Der 1877 in Altmunster geborene Johannes Schnell hatte sich wegen eines geriffenen Betrugsmanövers zu verantworten.

Johannes Schnell ist ein Viehhändler und noch von dem bösen alten Schlag, der sich die Geschäftsmanner der Viehzüchter anzusehen angeeignet hat. Seit einigen Jahren hat er allerdings das Geschäft seinen Söhnen übertragen. Aber er bezieht noch laufend Vergütung, obwohl er behauptete, er hätte nichts mehr mit dem Geschäft zu tun und habe also auch kein Interesse mehr an ihm. Inmitten hatte er aber durch die Vergütungen, die sich in der Höhe nach den Viehverkäufen richteten, ein indirektes Interesse an einem möglichst hohen Gewinn des Geschäftes. Jährlich bezog er durchschnittlich noch 4000 Mark, obwohl er sie gar nicht notwendig gehabt hätte, denn er besitzt ein landwirtschaftliches Gut in Oberhessen, das genügend zu seinem Lebensunterhalt ausreicht. Wegen dieser Behauptung, er habe kein Interesse am Geschäft, spricht auch schon die Tatsache, daß er nur für sich in Reutheim eine Wohnung unterhielt und in viel stärkerer Maße noch, daß er beim Ankauf von Schlachttvieh und beim Zusammenstellen von größeren Sendungen tatkräftig mitwirkte. So hatte er auch bei der

Verladung der Tiere in Reutheim eine Wohnung unterhielt und in viel stärkerer Maße noch, daß er beim Ankauf von Schlachttvieh und beim Zusammenstellen von größeren Sendungen tatkräftig mitwirkte. So hatte er auch bei der

Zusammenstellung eines Schweinerverbandes von 108 Schweinen von Oberförsch nach Mannheim mitgewirkt. Am 15. Mai d. J., also am Pfingstamstag, ging der Transport am späten Abend ab und war am Pfingstsonntag hier angekommen. Inzwischen war auch schon Schnell mit einem Koffen, dem eigentlichen Leiter des Transportes, im Auto in Mannheim angekommen und nahm die Tiere in Empfang.

Da der hiesige Leiter des Geschäftes, einer seiner Söhne, verreist war, übernahm Schnell selbst die Oberaufsicht über die Ausladung und Verwiegung der Tiere, — allerdings auf eine recht eigenartige Art, wie die Metzger am Pfingstsonntag, als sie die Tiere zugeleitet bekamen, feststellen mußten.

Schnell ließ also anladen, die Tiere ordnungsgemäß nummerieren, und dann kamen sie noch am Pfingstsonntagmorgen auf eine der großen Wiegen in unserem Schlachthof. Schnell hatte leihweise

mit einem Koffen, dem eigentlichen Leiter des Transportes, im Auto in Mannheim angekommen und nahm die Tiere in Empfang.

Da der hiesige Leiter des Geschäftes, einer seiner Söhne, verreist war, übernahm Schnell selbst die Oberaufsicht über die Ausladung und Verwiegung der Tiere, — allerdings auf eine recht eigenartige Art, wie die Metzger am Pfingstsonntag, als sie die Tiere zugeleitet bekamen, feststellen mußten.

Schnell ließ also anladen, die Tiere ordnungsgemäß nummerieren, und dann kamen sie noch am Pfingstsonntagmorgen auf eine der großen Wiegen in unserem Schlachthof. Schnell hatte leihweise

mit einem Koffen, dem eigentlichen Leiter des Transportes, im Auto in Mannheim angekommen und nahm die Tiere in Empfang.

Da der hiesige Leiter des Geschäftes, einer seiner Söhne, verreist war, übernahm Schnell selbst die Oberaufsicht über die Ausladung und Verwiegung der Tiere, — allerdings auf eine recht eigenartige Art, wie die Metzger am Pfingstsonntag, als sie die Tiere zugeleitet bekamen, feststellen mußten.

Schnell ließ also anladen, die Tiere ordnungsgemäß nummerieren, und dann kamen sie noch am Pfingstsonntagmorgen auf eine der großen Wiegen in unserem Schlachthof. Schnell hatte leihweise

mit einem Koffen, dem eigentlichen Leiter des Transportes, im Auto in Mannheim angekommen und nahm die Tiere in Empfang.

Da der hiesige Leiter des Geschäftes, einer seiner Söhne, verreist war, übernahm Schnell selbst die Oberaufsicht über die Ausladung und Verwiegung der Tiere, — allerdings auf eine recht eigenartige Art, wie die Metzger am Pfingstsonntag, als sie die Tiere zugeleitet bekamen, feststellen mußten.

Fall 1: Das Rauchen ist mir verboten — und nikotinarm rauchen? Best, das schmeckt immer noch Strohl

Fall 2: Man muß die Nachteile des Rauchens leider mit in Kauf nehmen, wenn man wahren Genuss ausprobiert!

Fall 3: Wenn ich... als im... arme,

Fall 4: ...

Fall 5: ...

Fall 6: ...

Fall 7: ...

Fall 8: ...

Fall 9: Ich... and Nerven geht. Dabei habe ich... eige Cigarette.

Fall 10: Ja, so ist... te besonders gut — da... nt, weil sie zu schwer ist...

Fall 11: Ich habe... uchen. Gibt es denn w... ckt, ohne daß man hin...

Fall 12: Ich muß... al nicht, ohne daß ich dauer... einen Nerven, wie sehr mir das...

Fall 13: Meinem Sport... en eingestellt, wenn's auch noch so...

Fall 14: Er raucht imm... deren, wenn er arbeitet. Dabei ist... merkt es ihm richtig an, daß ich ihm nur helfen?

Jetzt ist ihm geholfen!
FALL 39
aus der Sammlung der uns freiwillig zugegangenen Zuschriften begeisterter „Astra“-Raucher:

„Schnell noch eine Zigarette vor dem Auftritt — so habe ich's jahrelang gemacht. Und die Folge war: durch das viele Rauchen wurde ich meine Heiserkeit überhaupt nicht mehr los. Jetzt rauche ich mit Begeisterung die nikotinarme „Astra“. Seitdem habe ich keine Beschwerden mehr, und dabei rauche ich täglich eine ganze Packung — so gut schmeckt mir die „Astra“!“

Paul Schneider-Dünker
Bühnenkünstler und Rundfunksprecher
z. Zt. auf Tournee Bad Altheide, Kurhaus



Er war Fall 39!

Auch Ihnen wird die „Astra“ helfen. Sie schmeckt so gut, daß man kaum glauben will, sie sei nikotinarm. Dabei ist ein Nikotingehalt von weniger als 1%, beglaubigt.

Die „Astra“ ist eine echte Kyriazi, vollmundig im Aroma und von hoher Bekömmlichkeit. Ihre Nikotinarmut ist eine gewachsene Eigenschaft der Tabakblätter, die zu ihrer Herstellung Verwendung finden. Kein künstlicher Nikotinentzug, keine chemische Behandlung.

Darum: Für alle Fälle — Astra!

KYRIAZI
4 1/2 Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK



Reich an Aroma — Arm an Nikotin

NSDAP-Mitteilungen

Ans parteiinternen Beschlüssen entnommen
Anordnung der Kreisleitung
An sämtliche Kreisleiter des Kreises Mannheim

Die beantragten Mitgliedsblätter für die Parteigenossen mit den Aufnahmestempeln...

Reichsarbeitsgemeinschaft Schichtenverteilung
Anruf der Gefahr-, September-Ausgabe...

Reisebericht 171, Sozialhilfe, 24. 8. 21 Uhr...

Wahlgruppe 1/71 (Hoch), alle Wähler...

NS-Frauenhilfe
Vierhundert, 24. 8. 20 Uhr...

DKV
Bez.: Kreisverbände der am Volkstempelfest...

Reisebericht 171, Sozialhilfe, 24. 8. 21 Uhr...

Reisebericht 171, Sozialhilfe, 24. 8. 21 Uhr...

Blick auf Ludwigshafen

Krieger- und Militär-Kameradschaft
Die Ergebnisse des Preiswettbewerbs

Mehr als 60 Kameraden der Krieger- und Militär-Kameradschaft Ludwigshafener beizogen sich...

der „Kochtrübe“ aus Rheingönheim, dem Karnevalsverein...

Personalausstellungen. Bei der Polizeidirektion (Kriminalpolizei) Ludwigshafen...

75. Geburtstag feierte gestern in aller Kürze die Weier Anton Weier...

25 Jahre „Reinshaus“

Das 25-jährige Jubiläum der Ludwigshafener Karnevals-Gesellschaft „Reinshaus“ wird im kommenden Winter...

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelstadt

Das Fest der höchsten Hochzeit können am heutigen Dienstag die Eheleute Rudolf Müller...

Das Ständesamt Schwetzingen verzeichnete in der letzten Woche 3 Geburten...

Der DKV- und Gartenbauverein Schwetzingen wird am Mittwoch...

Zusammenstoß. Auf der Straße nach Otterheim ist ein Radfahrer...

Neues aus Pfaffstadt

M. Pfaffstadt, 23. August. Die den Vereinen und Verbänden mitgeteilt wurde...

Septembervorstellungen
Auch im nächsten Monat wird das Schloß noch einmal im Mittelpunkt...

Angesahren und verlegt. Auf der Reichsautobahnstraße Heidelberg-Mannheim...

Kraftfahrer fährt auf Lokomotive. Am Montagvormittag fuhr ein Kraftfahrer...

Heidelbergere Veranstaltungen
Reisebericht 171, Sozialhilfe, Heidelberg und die „Reinshaus“-Gemeinschaften...

Sorten Obstbäume und Beerensträucher besogen werden. Bestellungen sind beim Kaiser...

Brühl, 23. Aug. Um den Winternutzwortel einzupflanzen...

Reich, 23. Aug. Die Gemeinde errichtet zur Zeit für die Feuerwache...

Otterheim, 23. Aug. Es ist nicht jedermann bekannt...

Gödelheim, 23. Aug. Gegenwärtig wird die Hindenburg-Straße...

Reinshaus, 23. Aug. In den letzten Wochen wurde die Gasse...

Reinshaus, 23. Aug. In den letzten Wochen wurde die Gasse...

Ludwigshafener Veranstaltungen
Garten
Gartenfest: 25 bis 26 und 27 bis 29 Uhr...

Was hören wir?

Mittwoch, 25. August
Reichsfest der Arbeiter

6.00: Fröhliche Musik. — 8.00: Musik am Morgen. — 11.00: Volksmusik...

Offert-u. Paßbilder

American-Photo L 8. 2
gegenüber Hauptamt Mannheim

Deutsches Kino
6.00: Schallplatten. — 6.30: Fröhliche Morgenmusik...

Stoffladen, 22. Aug. Die Meisterprüfung als Rangiermeister...

Baldobert, 22. Aug. In dem Oekonomiegeldbescheid...

Die Wälder der Ortswaldverwaltung...



Wetterkarte der Reichsmeteorzentrale Frankfurt/M.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte
Kaltluftströmung, Warmfront, Hochdruckgebiet...

Wetterbericht der Reichsmeteorzentrale, Ludwigshafen
Frankfurt a. M., den 24. August: Mit dem Abzug...

Vorauslage für Mittwoch, 25. August
Morgens vielwolbig bis wolkenlos, sonst wolbig...

Hochtemperatur in Mannheim am 23. August
+20,6 Grad, höchste Temperatur in der Nacht...

Wasserstandsberechnungen im Monat August
Tabelle with columns for dates and water levels.

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Vom „Sportkuss“ zum „Vulkankuss“

Der „Kußkönig“ von Hollywood

—Report, im August.

Haben Sie gemerkt, daß in Hollywood ein Mann lebt, der richtige Geschäfte mit Hollywood macht? Haben Sie gemerkt, daß der große Publikum auch von den großen Stars viele Stunden lang einkauft werden muß, bevor er sein Filmbild für die Kamera in der folgenden Szene abgeben darf?

Stundenlange Konferenzen...

Zwei Köpfe nähern sich langsam einander, Arme verschlingen sich, und ein männliches Gesicht beugt sich über einen Mädchenschopf. Zwei Lippenpaare vereinigen sich...

Eine sehr einfache Angelegenheit, wird man meinen. Etwas, das man nicht zu erlernen braucht. Im Leben jedenfalls nicht. Aber — im Film ist das etwas ganz anderes. Wer im Film einfach drauflos küssen wollte, rief sofortige schallende Gelächter hervor. Nicht ist schwerer, als ein gutgelungener Filmkuss.

Die Aufnahmen der Küssen in Greta Garbos letzter Film „Comilla“ bildeten eines der langwierigen Kapitel der ganzen Produktion. Lange bevor die eigentlichen Aufnahmen erfolgten, wurden regelrechte Konferenzen darüber abgehalten, wie Greta Garbo küssen sollte. Ernsthaftige Männer, denen nur die Vergrößerung ihres Dankens als Interesse erscheint, zerbrachen sich allen Ernstes den Kopf darüber, welche Miene Greta Garbo aufsetzen sollte, wenn Robert Taylor sie in seine Arme nimmt, und berechneten mit der Stoppuhr in der Hand die Länge des Kusses, der auf keinen Fall die Dauer des in Amerika schicksalhaft überschreiten durfte. Alle Einzelheiten wurden zu Papier gebracht, und lange bevor sich Robert Taylors Lippen denen Greta Garbos näherten, war jede Einzelheit des Mienenbildes und des Augenausdrucks organisch festgelegt.

Frank Tuttle, die große Autorität

In allen Filmen ist das heute so. In Hollywood hat die Kunstschönheit im Film längst ihren anerkannten Spezialisten gefunden. Frank Tuttle ist dort die größte Autorität auf diesem Gebiet. Man nennt ihn den „Kußkönig“. Er verkauft sein Wissen wie ein Schlächter ein Kilo Fleisch abzumessen und den Preis dafür nennt. Er hat sogar eine Art Zeitwörterbuch des Küssens im Film herausgegeben. „Küssen ist nicht so einfach wie es aussieht“, heißt es darin. „Es hat seine eigene Technik, die nur durch sorgfältigen Unterricht und lange Übung erlernt werden kann. Dabei spielt es keine Rolle, wie weit eine Person auf diesem Gebiet im Leben fortgeschritten ist.“

Greta Garbos „Traumkuss“

Und einzelne übergehend hat Frank Tuttle eine Reihe von Standardküssen aufgestellt, wie sie je nach der Art des Films zur Verwendung kommen. Jede Art hat ihren eigenen Charakter. Die Praxis des Filmküssens unterscheidet zunächst den „Handkuss“, der schwierig ist, weil die Aufnahme nicht nur das Gesicht, sondern den ganzen Körper bringt.

nur das Gesicht, sondern den ganzen Körper bringt. Proben von mindestens drei Tagen sind nach Ansicht von Frank Tuttle erforderlich, bis ein Handkuss richtig sitzt. Der „füßliche Kuss“ ist ungewöhnlich schwierig und erfordert noch längere Vorbereitungen. Sorgfältige Studien sind auch die Vorbereitung des „Nebereckungskusses“. Der „Schindeln-Kuss“ ist ein Meisterstück der Kunstschönheit, das nur ganz wenige SchauspielereInnen beherrschen. Verhältnismäßig harmlos ist der „Sportkuss“. Er wird jüngeren Leuten empfohlen. Nur Greta Garbo ist imstande, einen „Traumkuss“, wie er sein muß, zu geben. Der „Kuss auf die Fingerkuppen“ und der „Vulkankuss“ stellen hohe Anforderungen an die schauspielerische Leistung. Lange muß sich auch üben, wer sich in einem Kuss zu zeigen hat, der die Kennzeichnung trägt: „Weshalb frucht ich nicht am Früchten“.

Der Katalog der Filmküsse ist in Amerika noch nicht abgeschlossen, obwohl die Standardküsse, die eben aufgeführt wurden, längst feststehen. Jeder Film stellt neue Anforderungen an die Regisseure.

Schimpanfengold in Neapel

(Von unserem — Korrespondenten in Rom)

In der Umgebung von Neapel spielt sich eine aufregende Jagd nach Menschenaffen ab, die nicht ohne ernsthafte und heitere Zwischenfälle verläuft. Aus der Klinik des Professors Lembo, in der große Affen zu Versuchszwecken gehalten werden, entspringen kürzlich fünf ausgewachsene Schimpansen, ein männliches und vier weibliche Exemplare. Die Tiere flüchteten in den Igl. Park von Capodimonte, wo sie sich in hohen Bäumen und dichten Gebüsch allen Versuchen, sie lebend wieder einzufangen, entzogen. Da man annahm, daß die weiblichen Tiere ohne den männlichen Anführer sich leichter wieder einfangen lassen würden, erschloß man das Männchen. Es trat aber das Gegenteil der erhofften Wirkung ein. Die weiblichen Tiere zerstreuten sich auf den umliegenden Feldern, und Professor Lembo setzte einen Preis für diejenigen aus, die einen Affen lebend fangen würden.

Am nächsten Tag überfiel ein Schimpanse einen vierzehnjährigen Hütejungen, der gerade Schafe weidete. Der Affe war offensichtlich durch Hunger und die andauernde Verfolgung außerordentlich gereizt, denn er griff den jungen Hirten ohne weiteres an, wobei er eine derartige Kraft und Behendigkeit entwickelte, daß der Junge sich bald nicht mehr verteidigen konnte und erheblich verletzt wurde. Glücklicherweise fing er an, um Hilfe zu schreien, und nach wenigen Sekunden kamen auch seine beiden großen Schäferhunde heran. Sie konnten zwar den wütenden Menschenaffen auch nicht überwinden, hielten ihn aber wenigstens so lange von ihrem jungen Herrn ab, bis dessen älterer Bruder herbeieilte und das Schimpanseweibchen erschoss.

Seither wird die Jagd auf die drei übrigen Tiere mit großem Nachdruck und unter Einsatz von Carabinieri betrieben, denn abgesehen von der Gefahr, die die Affen für die Kultur der Gegend darstellen, ist die Verfolgung des Affen ein weiterer Schritt zum Gewinn. Jedenfalls verfolgt die italienische Öffentlichkeit mit gespannter Aufmerksamkeit den Ausgang dieser Großwildjagd.

Inzwischen hat sich aber in der Versuchsanstalt des Professors Lembo schon wieder ein neuer Zwischenfall mit einem großen Affen zugetragen. Inzwischen mit den entweichenden Schimpansen hatte nämlich ein gewaltiger, männlicher Pa-

BILDER VOM TAGE



Ein hübsches Mädchen — ein hübscher Kuss

Ein Bild von der 1. Internationalen Wirtschaftskunstausstellung der Welt, die in Berlin über Porten öffnet.



Eine Mutter von 21 Kindern

Künftig werden in Ungarn in der St.-Stephan-Basilika die hindereinander Kinder geführt und mit einer bestimmten Anzahl Kinder belohnt, die ihr M. Kind in den Armen hält.



Wollenträger-Universität in London

Dieses Hochhaus, das seiner Fertigkeit entgegensteht, ist ein Erweiterungsbau der Londoner Universität.

Wunden am Arm bel. Erst mit Hilfe mehrerer Wunden konnte das zoffende Tier übermäßig und in einen anderen Rüstung gesperrt werden.

Der Mittelpunkt aller Maßnahmen im Hilfswort „Mutter und Kind“ ist die deutsche Familie.

„Entartete Kunst“

Bedrückendes Abbild einer bedrückenden Zeit

Bemerkungen über die Münchner Ausstellung

München, im August.

Wie die große Kunstschau im „Haus der Deutschen Kunst“ Geist und Haltung unserer Zeit spiegelt, so gibt die von Professor Proff. Bleger eingerichtete Ausstellung „Entartete Kunst“, die täglich noch Umrüstungen und Ergänzungen erfährt, ein Abbild der geistigen Situation der zwei Jahrzehnte, die hinter uns liegen; vor allem natürlich der chaotischen Nachkriegszeit. Die meisten Besucher dieser Räume werden von der schrillen Mannigfaltigkeit der hier auf sie einwirkenden Farben und Formen beirrt abgetrieben, daß sie sich fast schüttelnd abwenden. Sie tun recht daran, denn die Dinge, die hier, aus dem Museum des ganzen Reiches zusammengetragen, am Pranger stehen, haben und nicht mehr zu sagen, sie sind überlebt und mit der Zeit, der sie einmal Ausdruck gaben, hinter uns verlaufen.

Wer sich indessen etwas genauer mit den hier angezeigten Werken befaßt, um jenseits des Negative in ihnen beim Namen nennen zu können, der wird feststellen, daß sie zwar alle „entartet“ sind, daß ihre Entartung aber nicht immer auf dem gleichen Gebiet liegt. Da sind zunächst „Künstler“, die im Handverstand verweilt sind. Sie setzen mit großen Strichen häßliche Formen und Farben nebeneinander und nennen diese Willkür Kunst. Bei anderen muß man zugeben, daß sie zwar, wenn auch in ihrer Art, „Künstler“ sind, daß sie aber in der Gestaltung, in der Haltung und darum zugleich auch in der Stoffwahl entartet sind. Das sind solche, die etwa einen Luftschiff malen, wie er sein Opfer verteilte, die sich überwiegend für Darstellungen interessieren, für Verblühte und Kranke, — Kerle, für die das Leben aus nichts anderem als aus Brunst und Gemeinheit besteht.

Wieder andere erheben die intellektuelle Konstruktion zum obersten Gestaltungsprinzip und lassen jede

Ehrfurcht vor der organisch gewachsenen Form verlieren. Sie halten einen menschlichen Körper, einen Kopf, eine Figurengruppe nicht in ihrer natürlichen Erscheinung fest, sondern sie lösen sie in abstrakte, in geometrische Formen auf. Man hat dies damals „Zielformierung“ genannt — in Wahrheit tat man dem Leben Gewalt an und gelangte schließlich zu einem ausdruckslosen Kreis- und Liniengewebe, das mit Kunst nichts mehr zu tun hatte.

Für uns sind alle diese „Kunstwerke“ nicht mehr zu teilen. Wer etwa in Otto Dix als dem Mäler der höhnisch anstellten Artztrüffel einen leidenschaftlichen Gewalt gerade dieser Kriegsbilder sehen zu müssen glaubt, dem sei entgegengehalten, daß sich ein Künstler sehr wohl kämpferisch auf die Seite der Kriegskruppen stellen kann, ohne daß er sie darum selber verzerren muß; man denke etwa an Friedrich Schlegel, der mit seinem Drama vom „March der Veteranen“ der Nation eindringlich ins Gewissen sprach und es zugleich verstand, den Veteranen in seinem Werk ein würdiges Denkmal zu setzen.

Um noch weitere Einzelheiten aus der Ausstellung hervorzuheben: Sie zeigt im Erdgeschoß überwiegend graphische Arbeiten von Dix, George Grosz, Schmidt-Rottluff usw., die hofflich vielfach in das Gebiet der Formographie gehören, damals aber von der jüngsten Kritik diese für verwerfliche Nachahmung erklärten; nach Motivierung hat der Beschauner nicht zu fragen. Er hat dem Künstler und an den Künstler zu glauben! Und andererseits George Grosz, wurde als eine „starke aristokratische (!) Natur“ bezeichnet. Man sieht hier eine Fülle unerhörte häßlicher Dinge. Natürlich kan man vom Künstler nicht erwarten, daß er nur den „physischen“ Menschen darstellt — dann wäre bald nur noch der amerikanische Filmstar der einzig würdige Gegenstand für den Porträtmaler und selbst ein Blatt wie das von Dürer aller, spielender

Mutter, das von Meisterschaft und Jungheit zugleich spricht, geriet in die Gefahr, verkannt zu werden — aber man kann erwarten, daß er nicht mit Ballast des Häßlichen nachgeht und sich dann noch bestrebt, das Höchste Häßlich darzustellen.

Der erste Saal des Obergeschosses ist Kunstwerken aus dem Gebiet der religiösen Kunst zugedacht. Rolle ist hier vielfach vertreten: mit dem großen Altarbild, auf dem allerlei Mächte, scheinbar auch mit Farbenjumbositz beladene Köpfe den Beschauner erschrecken; Beckmanns (Kreuzabnahme) und ähnliche; „Hörschuß“ in der plastische Krugisza von Prof. Gied, ein grotesk verzerrter Christuskörper, den man nur als eine kreisförmige Profanierung bezeichnen kann. Ein anderer Saal wurde unter dem Thema „Beschimpfung der deutschen Soldaten des Weltkriegeres“ ausgemittelt; groß hingehängte Wandtafeln von Schmidt-Rottluff, Müller, Kirchner zeigen: „So schauten franke Gestir die Natur“. Die gleichen Maler liefern auch Beiträge zu: „Deutsche Soldaten, nicht gefesselt“; erottisch primitive Arbeiten befinden eine mächtige und weit verbreitete „Waffen-schönheit“. Feinlingers geometrisch aufgeteilte Straßenschilder, Kandinskys Abstraktionen („Ver-rück mit jedem Kreis“) zeigen, wie der Maler nicht schließlich zur Methode wurde. Hoffmann mit seinem ekelhaften weiblichen Akt und seinem Mädchen mit dem blauen Haar, Kirchner mit seinem widerlich entstellten Paar, Christoph Wolf mit seiner „Brau“ und andere sind erschütternde Beispiele für die Fremde, die auch die Plastik ergo.

„Sie hatten vier Jahre Zeit“ ist der letzte Saal überschrieben. Die Ueberschrift bezieht sich jedoch hier nicht auf die Künstler, sondern auf gewisse Rufumsleiter, die entartete Kunstwerke bis heute in ihren Galerien hängen lassen. Weiterhin werden hier, als Beispiele dafür, wie Jerial bei einzelnen Künstlern zu literarischer und händerlicher Sonderwertung ausgedehnt wurde, Bilder von Corinth gezeigt, die er nach seinem zweiten Selbstmord gehalten hat (Ecce homo, Kind im Taufgefäß). Das Trojanische Pferd, Waldseele) und die höher gewertet und mehr begehrt wurden als fünf Photos gezeigte) frühere Arbeiten des „noch gesund und bodenständigen Künstlers“. Ähnliches wird an Schmidt-Rottluff festgestellt, der in den ersten Tagen

mit seiner „Kunden“, steht aber mit seinem „Denker“ vertreten ist.

Die Arbeiten an dieser Ausstellung wurden, wie gesagt, aus dem ganzen Reich zusammengetragen. Schätzensweise dürften Berlin (Kronprinzen-Palast und Nationalgalerie) und Essen (Jalkwang-Museum) am häßlichsten als „Lichteranten“ genannt sein. Siderisch hielten sie die „künstlerlichen“ Werke bei. Am Ruhm Münchens, das auf modische Extrime immer mit einer gewissen Vorsicht und Zurückhaltung zu reagieren pflegt, muß gesagt werden, daß es zu dieser „modernem“ Kunstschau nur wenige Werke (u. a. Corinth, Kokoschka) herzugeben hatte.

Die Ausstellung wird entschieden dazu beitragen, jene mannigfachen Entartungen in der bildenden Kunst, die wir unter dem Begriff „Kunststümmerium“ zusammenzufassen, auf deutschem Boden endgültig auszurotten — soweit sie nicht schon mit jener bedrückenden Zeit, deren bedrückendes Abbild sie darstellen, untergegangen sind.

Karl Lude.

Jehroff: Stromer, Admiral ohne Flotte. Paul Reff Verlag, Berlin. 158 Seiten. Preis geb. 2 Mark.

Es ließ sich wie eine tragisch-komische Geschichte, hat aber einen politischen Hintergrund. So als hing, wenn man von den Zeiten des Großen Kulturdenkmals, die deutsche Begeisterung und die deutsche Entgegnung an. Mit einem Mann, der einen unabhändigen und in dem einzigen Raum mit unüberwindlichen Hindernissen allmählich etwas Herrlich gemachtem Willen hatte, mit einem „Anwalt“, der deutsche Geschichte mit herrlichen Kommilitonenschicksalen machen wollte, mit einem verachtungslosen Herkules zum ganzen Volk, dem die Idee eines deutschen Natio zu überleben, als daß es sich erlauben sollte, die deutsche Geschichte zu schreiben, die in der Gegenwart und der Zukunft von ein paar Männern, die der Zukunft schließlich ihr Werk entziehen. Peter Hermann, der König und verhüten um seine Flotte kämpft und um den Gedanken nicht untergehen zu lassen, allen möglichen Mittel zu erlangen, um schließlich im Notfall auf dem Welt wenigstens den Rest der Idee gerecht zu leben, in in Wahrheit eine der tragischen Figuren deutscher Geschichte. Einer von jenen Idealen, die in der Gegenwart leben müssen, damit der Idee die Zukunft erhalten bleibt. Es ist ein untergründiges Buch, von der Art, wie wir und mehrere seiner Art wünschen. G. Lindauer.

Vermischtes

Der Berliner Kriminalpolizei ist dieser Tage ein besonders guter Fang geblieben. Im Westen Berlins konnte ein seit Wochen heimlich gestochter Hochhändler, der 38 Jahre alte Paul Maier, der unter dem falschen Namen Harry Tezier eine ganze Serie von raffinierten Betrügereien verübt hat, endlich zur Strecke gebracht werden. Maier alias Tezier, ein wegen Betrugs, Hochverrats und unerlaubter Entführung aus dem Heer bereits siebenmal vorbestrafter Genuß, hatte in letzter Zeit nicht mit dem gewünschten „Erfolg“ gearbeitet und war in seinem Vorhaben etwas heruntergekommen. Sein erster Gedanke war, als er wieder reichhaltigeres Spielmaterial benötigte, sich zum einstufigen Beitritt zum Reichsausschuss in der Leipziger Straße, wo er im Auto mit Chauffeur, den er durch Scheinweihen zu der Fahrt gelockt hatte, vorzufahren. Maier bestellte sofort drei Kutsche und einen Smoking. Die Kutsche sollten nach Zwinemünde geschickt werden, während er den Smoking gleich in sein Hotel mitnehmen wollte. Die Inhaber der Firma waren aber doch so vorsichtig, einen Boten mitzugeben, der den strikten Auftrag hatte, nicht eher zu weichen, bis er das Geld für den Gesellschaftsantrag im Hotel empfangen hätte. Die Kutsche ging dann zu einem bekannten Berliner Geschäft, wo Harry Tezier gleich drei Paar Schuhe, darunter ein Paar Lackstiefel und acht Paar Socken, bestellte. Auch in diesem Falle sollte die Rechnung im Hotel beglichen werden. Um den Geschäftsführer sicher zu machen, führte der Gauner mit hohen Bediensteten fingierte Gespräche, doch gelang es ihm durch feines Takt trotzdem nicht, die Schamhaft der Leute einzuschüchtern. Auch hier war man scharf genug, einen Boten mitzugeben, dem größte Vorsicht eingeschärft worden war. Die beiden Boten nahmen neben dem Hochhändler im Wagen Platz, der sich großartig ein Eingebildenes an machte. Sonderbarerweise ging die Fahrt aber nicht nach dem Westen, sondern nach dem Osten Berlins, wo in einem Lokal Station gemacht wurde. Den beiden Boten fiel hier schon auf, daß ihr Kunde mit dem Mann auf ziemlich vertrautem Fuße zu stehen schien, denn er wurde wie ein alter Bekannter begrüßt. Der Betrüger behauptete es hier fertig, die Boten soweit zu bewegen, daß er seinen alten Anzug mit dem Smoking und seine abgetragenen Schuhe mit dem neuen Bekleidungsstücke vertauschen konnte, da er an einem Bekleidungsstück teilnehmen müsse und seine Zeit sehr bemessen sei. Die Boten, zwei helle Berliner Jungen, ließen sich aber nicht abhängen, und

als der Gauner keinen Weg sah, sie abzuschütteln, ließ er sich zu seinem Wagen führen. Hier erwartete ihn aber kein Geheiß, denn Kriminalbeamte warteten bereits auf ihn und nahmen ihn fest. Auf das Konto des gefährlichen Hochhändlers kommen noch eine Reihe weiterer Betrügereien, die er in Zwinemünde verübt hat. Hier trauern allein acht Firmen ihrem Gelde nach, die von Maier alias Tezier bereingezogen worden sind. In dem Seebad war er als E. v. Blücher aufgetreten und hatte an sich selbst verschiedene kostbare Blumentöpfe schicken lassen, deren Schiffe den Kaufdruck trugen. Außerdem liebte Harry Tezier herzliche Glückwünsche oder „Anheim Lieben“. Diese Schiffe sollten ihm wiederum als Impresario eines großen Schauspielereunternehmens legitimieren. Taktisch hat er ein Schauspielerensemble von vier Personen zusammengestellt, die auch auftreten lassen, die Einkassieren jedoch in die eigene Tasche steckt. In Berlin, so wird vermutet, wollte er gewisslich ähnliche Betrügereien in Schauspielerkreisen begehen. Durch das rechtzeitige Eingreifen der Polizei wurde ihm aber ein Streich durch die Rechnung gemacht.

Das Dreyfusse Haus in Budapest war das älteste und zugleich das größte Gebäude der ungarischen Hauptstadt. Zahlreiche Sägen beschäftigten sich mit ihm, die zum großen Teil aus wahren Geschnittenen bestanden. Das große Haus, dessen Fronten sich an drei Straßen erstreckten und das seinen Namen nach seinem Besitzer, einem Freiherrn von Dreyfus, trug, machte mit seinen weltbekannten Keltergewölben jedem Unheimlich erscheinen, der seinen Fuß in das Labrynth duntler Kellerverlöche setzte. Das Haus wird augenblicklich abgerissen. Und dabei hat man in einem Keller einen Fund gemacht, der die Gerichte zu beschäftigen scheint, daß vor etwa hundert Jahren hier im Dreyfusischen Hause fürstliche Mordverbrechen verübt wurden. Man hat nicht weniger als fünfzehn Skelette freigelegt, die aus der Zeit vor hundert Jahren stammen dürften. Der Polizei wurde von dem Funde Meldung erstattet. Sie verhängte Kerker des Anthropologischen Instituts, die sich unversäglich an den Fundort begaben. Die Skelette lagen dort so, wie man sie gefunden hatte. Schon nach dem ersten Blick konnten die Kerker angeben, daß es sich ausnahmslos um Skelette von erwachsenen Männern handelte. Die Untersuchungen über die Zeit, während der die Skelette in der Erde des Kellers gelegen haben, gestalteten sich dagegen erheblich schwieriger. Schließlich kam man aber doch einmütig zu dem Ergebnis, daß seit dem Tode der unbekannten Männer etwa hundert Jahre verstrichen sind. Auch das Alter der Männer zur Zeit ihres Todes läßt sich verhältnismäßig genau schätzen. Als Todesursache darf man mit hoher Wahrscheinlichkeit Erdrückung oder sonstige gewalttätige Angriffe annehmen. In dem Dreyfusischen Hause befand sich vor rund hundert Jahren ein überaus reichhaltiges Wohnhaus, der Treffpunkt der damaligen Reichsfinanzwelt. In dem aber auch vergnügungsdürftigeren Nebenbau aus aller Herren Länder zu verstehen pflegten. Hier wurden tolle Orgien gefeiert und wilde Feiern veranstaltet. So mancher reiche Fremdling, so weit der Volkstanz zu berichten war, danach spurlos verschwunden und ist nie wieder gesehen worden. Die jetzt aufgefundenen Skelette geben vielleicht darüber Aufschluß, welches Ende sie nahmen. Wahrscheinlich wurden sie im Kellerraum in die Keller des Hauses geschleppt, ausgetraubt, erbrockelt, dann verscharrt ...



Shirley Temple
In dem Film „Sonnenstrahlen“, der morgen in Mannheim anläuft.

Der amerikanische Reeder R. P. B. Chapman hat einen höchst bemerkenswerten Plan. Er will seinen Vorgesetzten Gelegenheit zu billigen Reisen nach Europa verschaffen. Das Kernstück des Projekts ist der Bau zweier Mammut-Passagierdampfer, die an Größe die britische „Queen Mary“ und die französische „Normandie“ noch überreffen sollen. Die Dampfer-Neuen der Zukunft, wie sie Mr. Chapman erhoffen lassen will, sollen eine Fahrgastkapazität von 34 bis 38 Knoten haben. Bei einer Schiffslänge von 380 Meter wird eine Wasserverdrängung von

Stumpfheit durch den Ollow

Schwere Gewitterschäden in Oesterreich

aus Wien, 23. August.

Schwere Gewitter haben in den letzten Tagen in Oesterreich eine Reihe katastrophaler Brände zur Folge gehabt. In der Ortschaft Aigen in Niederösterreich brannte ein Bauerngehöft samt allen Wirtschaftsgebäuden nieder, wobei eine 15jährige Magd in den Flammen den Tod fand. Bei Freistadt in Oberösterreich brannte ein ganzer Keller nieder. Der Schaden ist sehr groß. Auch in einer anderen Ortschaft in Oberösterreich stießen Bauerngehöfte blühenden zum Opfer.

Zwei Münchner Bergsteiger verunglückt

aus Wien, 24. August.

Vor einigen Tagen waren zwei Touristen am Großglockner ungefähr 700 Meter tief abgekracht und tot auf dem Eis des Kalden Sees liegen geblieben. Rumwurz gelang es, die Leichen zu bergen und festzustellen, daß es sich um

Jugungläub fördert vier Todesopfer

aus Rom, 24. August.

Auf der Nebenbahnlinie Roma-Caserta stieß ein mit Watrosen besetzter Zug auf noch nicht gefüllte Waggons mit einem Gegenzug zusammen. Zwei Watrosen und zwei Eisenbahnbeamte wurden getötet, während 17 Watrosen und ein Bahnbeamter verletzt wurden.

Dampfer mit Filmschauspielern gestrandet

aus Paris, 24. August.

Der kleine französische Dampfer „St. Joachim“, der sich mit 35 Filmschauspielern an Bord zu Aufnahmezwecken nach der kleinen Insel Corsica im Mittelmeer Ozean begeben wollte, geriet durch eine Maschinenpanne unweit der Hafenstadt Breil in Seenot und wurde auf die Riffenellenen geworfen. Die Fahrgäste konnten gerettet werden.

100 000 Tonnen in Aussicht genommen. Dabei soll für nicht weniger als 10 000 Passagiere (!) Kajütenraum geschaffen werden. Zum Vergleich sei bemerkt, daß die „Normandie“ eine Länge von 315 Meter aufweist und eine Wasserverdrängung von 70 000 Tonnen. Sie entwickelt eine durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit von 30 Knoten und vermag 2000 Passagiere zu befördern. Die Innenausstattung der geplanten Mammutdampfer wird sich von den üblichen Dampfern erheblich unterscheiden. Die Reisenden werden keine Luxusablagen vorfinden, keine großen prunkvollen Salons, ja nicht einmal Speisefäle. Es wird lediglich kleine, einfach eingerichtete Kabinen geben. Das Wichtigste an dem Projekt ist, daß der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt über den großen Teich lediglich 50 Dollar betragen soll, der sich bei der Belegung einer einbettigen Kabine auf 90 Dollar erhöht. Allerdings ist in diesem Preis die Verpflegung nicht mit eingerechnet. Drei Kabinen werden für einfache Mahlzeiten sorgen, deren Preis ebenfalls so niedrig wie nur irgend möglich gehalten werden soll. Die Passagiere eines solchen Riesendampfers schätzt Mr. Chapman auf 50 Millionen Dollar. Er hofft, daß die Regierung der Vereinigten Staaten den Bau der beiden geplanten Schiffe finanzieren wird und sie dann an eine Gesellschaft für fünf Millionen Dollar veräußert wird. Die Reederei-Gesellschaft soll sich dann das Betriebskapital durch Ausgabe von Hundert-Dollar-Aktien beschaffen und kleineres kaustische Subventionen beantragen. Der Bau der beiden Dampfer wird durch die Bereitwilligkeit der amerikanischen Regierung ab, hundert Millionen Dollar auszuwerfen.

Nach den Plänen des Oberbürgermeisters Dr. Weidenbacher wurde in Augsburg eine Turnhalle nach dem Grundlag der Themaschule erstellt, deren nötig notwendige Bauweise in der modernsten Art zu sehen ist. Verwundert dreht man sich in dem langgestreckten, lichtfüllen Raum nach allen vier Seiten um, aber nirgends Mauern mit Sprossenwänden, Leitern und Kletterstangen umfassen ihn, fein eingezogene Fensterränder bilden eine Unterbrechung. Dafür fällt das Licht in voller Flut durch ein mächtiges Glasdach in den Saal, der so mit gleichmäßiger Helligkeit erfüllt wird. Man hat den interessanten Versuch gemacht, einen großen Saal, statt mit massiven Mauern, mit einem Luftpolster zu umfassen, indem man über eine Halle eine zweite, etwas größere Halle stülpt,

so daß zwischen beiden Mauern ein leerer Raum entsteht. Die darin enthaltene Luft wirkt als Wärmeisoliator, der im heißen Sommer die Hitze, im Winter die Kälte abhält. Man hat in einer Probeshalle Messungen vorgenommen, die alle Erwartungen übertrafen. Aus Temperaturschwankungen von 28 bis 30 Grad im Freien reagierte die Innentemperatur höchstens mit einem Unterschied von 5-6 Grad, was also so ziemlich gleichbleibenden Wärmegehalt entspricht. Die 200 Voltstromleitungen des Augsburger Sportplatzes, für deren körperliche Erleichterung diese moderne Turnhalle erbaut worden ist, brauchen also auch im grimmigsten Winter niemals Angst zu haben, im letzten Trainingskleid frieren zu müssen, auch wenn die Heizung einmal versagen sollte.

Im Berliner Norden hat sich eine furchtbare Familientragödie abgesehen. Hausbesitzern war aufgefallen, daß das Freizeitschiff von Sonke nicht geöffnet wurde, und denachrichtigten diese die Polizei. Nachdem festgestellt worden war, daß die Tochter Ingeborg auch nicht in der Schule erschienen war, wurde die Wohnung für gewaltsam geöffnet. In der völlig mit Gas angefüllten Küche lag Sonke angeklammert auf einem Stuhl, seine Frau lag vor ihm am Boden und die Tochter befand sich nur mit einem Notstehend bekleidet auf einem Aufbahrungstisch. Ein alarmierte Schenkungs die Feuerwehr, die bei allen diesen längere Zeit hindurch Wiederbelebungsversuche anstellte, die jedoch keinen Erfolg mehr hatten, da der Tod bereits in der Nacht erfolgt sein mußte. Die Feststellungen der Kriminalpolizei ergaben, daß die Eltern mit ihrer Tochter in gegenseitigem Einverständnis freiwillig den Tod gesucht haben. Fenster und Türen waren mit Wolltuch abgedichtet und der Gasfluß von Röhren gelöst worden, so daß die ausfindenden giftigen Gase in kurzer Zeit den Raum anfüllten und den Erstickungstod der Familie herbeiführten.



Das Mädchen Elin wird geküßt

Roman von Jeany Sattler-Kielig

Nicht einmal der Anblick ihrer hübschen, schlanken Beine gewährte ihr einigen Trost! Sie hatte sie lang vor sich ausgestreckt und hatte auf die silbergrünen Strümpfe und auf die breiten, großemachten Sportschuhe nieder, ohne auch nur einen Gedanken daran zu verschwenden. Daß aber sah Manfred die spinnwebfeinen Strümpfe und die etwas mitgenommenen Blattnarbenen Loggier. Schon von weitem hing siebend heiß die Erkenntnis in ihm auf, daß diese Beine nur einem einzigen Mädchen gehören könnten! Mit halbhohem Schritten, wobei Willen freudig erregt, lief er darauf zu, aber als er in Elin's Gesicht sah, ward er alchsch.

„Peter?“ fragte er halbhart, während seine Hände, ohne zu wissen, was sie taten, die Handtücher aufschlossen. Mit einem Male kam ihm zum Bewußtsein, wie lieb er doch eigentlich diesen leichtfüßigen Bruder Peter hatte.

„Nein, nein“, meinte Elin höflich ab. „Es ist zwar ein Unflut geblieben, aber das nicht. Das, was Sie denken, nicht! Er ist geküßt, aber es ist ihm nichts geblieben. Es ist ihm wenigstens nicht viel geblieben! Er hat großes Glück gehabt.“

Sie stiegen nebeneinander die Treppe hinauf. Elin begann seine zu erzählen. Sie berichtete sehr unheimlich und schrecklich durcheinander, aber man konnte sich aus ihrem Bericht doch immerhin ein Bild von den Ereignissen machen, die sich dort in Oberdorsdorf abgelehrt hatten! Unversehens wurde sie ganz lebhaft bei ihrer eigenen Erzählung, ihre Stimme wurde lauter, ihre Hände fuhren härmlich durch die Luft, ihre großen, braunen Augen leuchteten. Einen Augenblick betrauerte Manfred sie entsetzt, aber dann verdrängte die Sorge sie sofort wieder jede Regung in ihm. Nun war fast alles verloren, was er noch befehlen und worauf er seine letzte Hoffnung gesetzt hatte. Und es war wenigstens

ein Glück, daß Peter ... Entsetzlich wäre es gewesen, wenn er ...

Er sprang auf, um zu einer Karaffe, die auf seinem Schreibtisch stand, zu gehen, und sich ein Glas Wasser einzuschöpfen.

„Die sind Sie denn eigentlich so schnell zurückgekommen?“ fragte er rauh, nachdem er das Glas in höflichen Jagen leertgetrunken hatte.

„Das Auto von dem Herrn Selmann hatte gleich hinter Oberdorsdorf eine Panne. Ich stand auf der Landstraße und sah den Männern bei ihrer Arbeit zu. Da kam plötzlich ein Herz angefahren und fragte mich, ob ich mit wolle. Ra und da bin ich natürlich mitgeschren, nachdem ich dem Selmann genau beschrieben habe, wo er mit seinem Lastwagen hinkommen soll!“

„Was der Herr in dem Personenwagen ein Bekannter von Ihnen?“ erkundigte sich Manfred kurz, während er ein zweites Glas Wasser eingoß.

„Nein“, Elin sah ihm beim Trinken unermüdet zu.

Ihr schnüchziger Blick fiel ihm nun doch endlich auf! „Darf ich Ihnen auch ein Glas Wasser anbieten?“ fragte er.

„Ja, bitte!“ murmelte sie höflich, und dann trank sie in langen Zügen. „Noch eins, bitte.“

Manfred schenkte noch einmal nach. „Sie haben wohl nicht viel genossen heute?“ fragte er vorsichtig, im Geiste die Küchenschätze überhöhend, die er angedient hatte.

Elin antwortete nicht.

„Nun haben Sie denn das letzte Mal etwas gegessen?“

Zunächst schwieg Elin verdrissen. So eine strenge Art, zu fragen, konnte sie nicht leiden; aber schließlich — und in Andeutung dessen, was ihr mit ihm zu besprechen noch bevorstand — beugte sie sich zu einer Antwort. „Wir haben Würstel gegessen, Sie und ich!“

„Um, warten Sie bitte einen Augenblick! Ich hole Ihnen gleich ein Brot aus der Küche.“

Während Manfred draußen war, brütete Elin dumpf vor sich hin. Das mit dem Brote, das war ja nun so eine kleine Wagenschmerz für sie! Aber was nun noch kommen würde und mußte ... man durfte gar nicht daran denken! Am liebsten riffe man jetzt noch aus, aber davonlaufen, das gab es eben in dieser Lage gar nicht mehr. Wie sollte man nur diesem

gerade denkenden, wahrhaftigen und so treuen Manne begrifflich machen, warum man das alles für Peter getan hatte. Wo man sich doch lieber die Zunge abgebissen hätte als den eigentlichen Beweggrund seines Handelns einzusehen. Und selbst dann, wenn ... Würde der hier überhaupt so etwas als Ermittelungsmittel gelten lassen?

Manfred kam mit einem Teller voller Schnitten wieder herein. Es waren recht beschöne Schnitten, aber sie waren sehr sorgsam zurecht gemacht. Nur sah das Elin nicht! Sie hatte einen so schrecklichen Hunger, daß sie maßlos alles in sich hineingeklopft hätte. Sogar Spinat, obwohl sie den von Kindesbeinen an hasste.

Manfred schaute ihr zu beim Essen. Sein Blick lag unmerklich und unendlich traurig auf ihr. Er wußte, was er seinem Bruder schuldig war. Er würde niemals verraten, was Elin ihm deduzierte, auch dann nicht, wenn sie einmal Peters Frau werden sollte. Aber es war demnach sehr schwer, die leichtfertige Elin vor sich sitzen zu sehen, dieses lächeln, dieses — und — und nicht —! Ah, was, vielleicht war alles ganz gut so. Sie war ein leichtsinniges, kleines Geschöpf, das niemals etwas für einen so ernsthaften und schwerfälligen Gesellen, wie er es war, würde abrig haben können.

Die letzten Brote sah Elin ganz langsam! Nun war der größte Hunger gestillt, nun galt es wieder, Zeit zu gewinnen, ehe man Manfred darüber aufklären mußte, wie die Sache sich mit dem Kennwort eigentlich verhielt. Warum hatte man davor eigentlich eine so furchtbare Angst! Schließlich konnte einem dieser Herr Corvin doch gar nichts tun!

„Am meisten fürchtete sich Elin davor, daß Manfred sie anschauen könnte. — Mit seinen blauen Augen, die ja auch Peters Augen waren. Doch eigentlich mühte er sie ja gerade einmal so anzuhaben, damit sie herunterfallen konnte, ob es wirklich Peters Augen waren.“

Dabei tat der Herr Corvin eigentlich so, als ob Elin gar nicht mehr da wäre. Er sagte aus kein Wort! Es half also nichts; Elin mußte endlich von ihrer Sache zu reden beginnen.

„Der Wagen ist, glaube ich, ganz entweiht“, sagte sie.

„So?“ erwiderte er vor sich hinichauend und an der Tischdecke aufhend. „Es war noch immer die alte Gorkinendeckel.“

„Ob Sie ihn vielleicht einmal anschauen könnten?“ fragte Elin mühsam. Ihre Stimme klang ganz heiser. Wahrscheinlich war diese tömische Angst daran schuld! „Sie sind doch Ingenieur, nicht wahr?“

„Ja, Maschinen-Ingenieur, ja!“ bejahte er, aber ein stöhnes was verriet ihm auch von Autos.“

„Er sah mit leichtem Spott auf Elin nieder, die nun stillos schwenkte. Dann spannte er das mühsame Gespräch von sich aus weiter fort. „Woher haben Sie ihn denn bringen lassen?“

Elin seufzte. Nun mußte sie an der Tischdeckel. „Nah Floridäts?“

Elin schaute höflich auf. „Wo denken Sie hin?“ erwiderte sie kurz und schnell. „Doch nicht nach Floridäts!“

„Wo kann ich ihn denn nach Floridäts?“

„Ohne ihren Tod zu beenden, mußte sie von neuem an der Tischdeckel. Manfred sah ihr zu. Es war totenstill im Zimmer.“

Nach einer guten Weile nahm Manfred endlich einen Aufsat. „Ja“, sagte er kurz, mit allen zehn Fingern einen vorsichtigen Takt auf den Tisch trommelnd. „Mein Liebes Fräulein Hollermann, das wird Ihnen nun wohl alles nicht mehr viel nützen. Da werden Sie wohl zu Ihrem Herrn Vater gehen und „pater peccavi“ sagen müssen! Denn, daß Ihr Herr Vater um diese ganze verlorene Angelegenheit gewacht hat — das haben Sie und Peter doch nur Sie und mir weismachen können, nicht wahr?“

Elin warf den Kopf hoch, um ihn einen Augenblick entsetzt und schreckhaft anzusehen. „Der Wagen gehört doch gar nicht meinem Vater!“ erwiderte sie selbst und schnell.

Nun war es an Manfred Corvin, zu erschrecken. Er wurde weiß bis in die Lippen. Seine ganze schöne Hebergenheit sank wie ein Kartenhaus in sich zusammen. „Der Wagen gehört nicht Ihrem Herrn Vater!“ fragte er leidend. „Langsam begann in ihm die Erkenntnis aufzuklimmern, was für ein großes, was für ein ungeheuerliches Unflut da über sie alle hereingebrochen war. „Ja, wenn gehört er denn dann?“

„Er gehört einem Bekannten von meinem Vater, der ihn bei uns untergeleitet hatte, weil er nicht wußte, wofin damit!“

„Und wer ist dieser Bekannte? Wie heißt er? Wo wohnt er?“

(Fortsetzung folgt)



Aus Baden

Die „Große Woche“ in Baden-Baden

Baden-Baden, 23. August. In der Bäderstadt an der Mosel herrscht seit einigen Tagen Großbetrieb. Das Wetter ließ am Sonntag zu wünschen übrig. Nachmittags zog ein Gewitter auf, dem sich ein ausgiebiger Regen beigesellte. Durch die weitere Abkühlung wurde der Aufenthalt im Freien ungemütlich. Aber trotzdem — der Verkehr in der Stadt war außerordentlich stark. Der internationale Charakter des Publikums trat stark in Erscheinung. Aus dem ganzen Reich, aus der Schweiz, Italien, Oesterreich, aus Frankreich und besonders aus dem Elsas waren die Rennsportler erschienen. Nach Schluss der Rennen feierten viele Besucher des Platzes wieder nach Baden-Baden zurück. Hier gab es eine Enttäuschung: Die große Alleebeleuchtung mußte in letzter Stunde abgebläst werden. Es regnete zwar nicht mehr, aber es wurde darauf hingewiesen, daß ein Ausfall der freien Ausschließung war und auch das Konzert des Symphonie- und Sinfonieorchesters im Saale stattfinden mußte. Die übrigen Veranstaltungen, besonders die Theateraufführung, waren fast besucht. Auch in den Gaststätten herrschte lebhaftes Treiben.

Größenfest, 23. Aug. Der einzige Altveteran des Regiments 1. Bataillon, geb. am 21. September 1857 in Wetzlar, feiert heute seinen 80. Geburtstag. Die Kameradschaft alter Soldaten hielt aus diesem Anlaß in der Kneipe ein Kameradschaftsabend ab. Voriges Jahr war es ihm noch vergönnt, seine Ferien unter Altveteranen in Bad Gatzburg zu verbringen. — Kamerad Georg Weisner wurde zum Kampfwagenführer und gleichzeitig als Schriftführer der Kameradschaft alter Soldaten bestellt.

Landeshauptmann, 23. Aug. Ab 1. September übernimmt Präsident Kochmann den Unterricht an der hiesigen Höheren Lehrerbildungsanstalt in Heimsbach und Heidelberg mit dem Dienstort in Landeshaus. An ihre bisherige Stelle tritt Präsidentin Gehrts. Hauptlehrer Frahnbach, der wieder in den Auslandsdienst nach Afrika zurückgekehrt ist, wird von Hauptlehrer Jungs abgelöst.

Gravstein, 23. Aug. Graf Franz von Sickingen ist nach einer schweren Krankheit im Alter von 83 Jahren gestorben. Der Verstorbene erwarb sich ein unvergängliches Charakterbild als geachteter Vorkämpfer.

Unterhosenabend, 23. Aug. Frau Eva Böhm, geb. Langes, die älteste Frau des Dorfes und des Tales, beging ihren 87. Geburtstag.

Wiederkehrabend, 23. Aug. Der älteste Einwohner unserer Gemeinde, Altveteran Leonhard Dietrich, beging seinen 88. Geburtstag. Nach vorläufiger Krankheit ist er wieder in der Gatten bei hiesiger Hofschaft zurückgekehrt.

Bretten, 23. Aug. Dem hiesigen Standesamt ist von Zivilstandsbeamten für Kriegsverweigerer und Kriegsverwundete, Abteilung Marine, in Berlin die Nachricht zugegangen, daß der bisher als vermißt gemeldete Feuerwerker der Stewebe L. Felix Hummer, am 18. Dezember 1914 am Frontort (Hollanden) im Gefecht gefallen ist.

Wetzlar, 23. August. Kommerzienrat Otto Schmidt, Gründer und langjähriger Leiter der Vulkanfabrik Hüttenlocher & Co., ist im Alter von 74 Jahren im Wetzlar im Lungenschwanden gestorben.

Wetzlar, 23. Aug. Die Deutsche Gesellschaft für Goldschmiedekunst hatte ein Preiswettbewerb erlassen, das die Verwendungsmöglichkeiten von schmelzbaren Metallen zeigen sollte. Preisrichter wurden aus dem Ausland beauftragt. 200 Goldschmiede beteiligten sich an dem Wettbewerb. Fünf Arbeiten wurden mit Preisen ausgezeichnet. Den 1. Preis gewann der hiesige Goldschmied Albert Ezerwinski für eine Goldschleife, deren Hebelteile und grau-gelb gefärbte Goldschmelze durch goldene Zwischenglieder verbunden sind.

Wetzlar, 23. Aug. Der neubegabte Landwirt Friedrich Meier wurde kürzlich beim Ueberfahren der Straße von einem auswärtigen Auto überfahren und zu Boden geschleudert. An den Folgen dieses Unfalls ist er nunmehr gestorben.

Allerlei aus der Zweiburgstadt

Das Bannische Anwesen in der Wirkenauerstraße wird gegenwärtig abgedröht, um einem Neubau Platz zu machen. Im Jahre 1900 wurde das Anwesen erbaut. Der Besitzer hat es mehrfach umgebaut. Inwieweit es im Besitz der Familie Pann, früher ging es an Keller über. Der Reichsinnungsverband des deutschen Domänenbesitzerhandwerks veranstaltet in der Bezirks-gewerkschule einen Fortbildungskursus. Von der Domänenbesitzer-Genossenschaft des Kreises Weinheim haben sich 31 Teilnehmer — Meisterinnen, Geselleninnen und Lehrlinge — gemeldet. Die ersten sieben Klassen wurden hier an einem schwarzen Frühlingsschülerabend in der Rosh-Höller-Straße gelehrt. Auch in verschiedenen anderen Nebenanlagen Weinheims beginnt die Reihe der Frühjahrsarbeiten. Der Bericht ist aus, so daß man dieses Jahr mit einem guten Herbst rechnen kann. 4 Kraftwagenbesitzer stellten am Sonntag ihre Wagen zur Verfügung, um den Schwerverkehr der beschädigten eine Aufsicht zu ermöglichen. Nach einem Standortseher der Feuerwehrgesellschaft ging es in langer Kolonne in Richtung Bensheim über Borsig und die Reichsautobahn nach Darmstadt und von hier in den Odenwald. Die Fahrt nahm einen schönen Verlauf. Am früheren Fahrerwohnhaus bei der Dürreschule ist der Neubau vollständig abgeerbeten worden. Der Schallraum des Elektrikwerks ist schiefelänglich in eine Baugasse unter-

Haslach ehrte seinen großen Sohn

Feier des 100. Geburtstages Dr. Heinrich Hansjakobs

Haslach, 23. August. Inmitten des Talbessels der Ainsig liegt das kleine Marktstädtchen Haslach, das schon lange Vorbereitungen getroffen hat, um in diesen Augusttagen die 100. Wiederkehr des Geburtstages des großen Heimatforschers Dr. Heinrich Hansjakob festlich zu begehen. Den Auftakt bildete am Samstag die

Ystkaufleistung des „Bogt auf Mühlstein“, nach der Bearbeitung von Wilhelm Engelberg, Haslach.

In aller Fröhe des Sonntags fröhnten die Leute aus der näheren und weiteren Umgebung in das Städtchen, das sich im schönsten Festschmuck zeigte. Frisches Tannengrün, die Farben des neuen Deutschland und die grün-weißen Stadtfarben von Haslach schmückten die Häuser. Nahezu 10000 Gäste waren zu dem Fest gekommen. Einem besonderen Zuspruchs erfreute sich das Haslacher Heimatmuseum im alten Kloster. Besonders wertvoll hatte man hier darauf gelegt, neben anderen Sehenswürdigkeiten diejenigen aus der Zeit Hansjakobs zu zeigen.

Die offiziellen Veranstaltungen wurden eingeleitet mit einer kleinen Feier vor der Rubelstätte Haslach in Haslach.

Nach einer kurzen Gedenksprache legte Bürgermeister Selig-Haslach namens der Stadtgemeinde einen Kranz mit Schleiße in den Stadtpfarrturm an der Rubelstätte nieder. Kranze widmeten ferner der Fürst von Fürstberg und die Gemeinde Dagnau. Die Wingergenossenschaft Dagnau, deren Gründer als erste badische Wingergenossenschaft Heinrich Hansjakob gewesen ist, schloß sich diesen Ehrungen an. Anschließend konzertierte die Stadtkapelle Haslach in ihrer schmucken Tracht als Bürgerkapelle aus der Zeit des „Leutnant von Hasle“ auf dem Marktplatz.

Im Mittelpunkt des Festmahlens stand der Festakt in der feierlich geschmückten Stadthalle.

Aus dem Grünschemel von der Bühne ragte die Statue des Führers neben der Büste Heinrich Hansjakobs hervor. Die Stadtkapelle eröffnete die Feier mit dem Festmarsch aus dem Es-Dur-Konzert von Beethoven. In seiner Begrüßungsansprache führte Bürgermeister Selig aus, daß weit über die Grenzen Haslachs hinaus viele begeisterte Verehrer im In- und Auslande den heutigen Tag mitfeierten. Sein besonderer Gruß galt den zahlreichen Festgästen, insbesondere dem Kreisleiter der NSDAP, Hannemann-Hornberg, dem Festredner des Tages, Karl Billi Strauß-Freiburg i. Br., den Universitätsprofessoren Dr. König-Lübdingen und Dr. Sauer-Freiburg, dem Landesleiter der Reichsgerichtsammer Baden, Sepp Ehrlich-Riedel, ferner dem Vertreter des Deutschen Gemeindetages, Direktor Dr. Jäckle, Oberbürgermeister Selig als Vertreter des Fürsten von Fürstberg, sowie den Landräten und Bürgermeistern der näheren und weiteren Umgebung.

Außerehalb gab der Bürgermeister die Preisdräger des Wettbewerbs für die besten Gedenkblätter.

Bekannt. Den 1. Preis erhielt Ernst Heinrich Kromer-Konstanz für den „Lampfen“. Mit dem 1. Trostpreis wurde Dr. Otto Wulfs-Träger für „Der Schindlerwenzel“ und mit dem 2. Trostpreis

Dyker des Verkehrs

Niederringsheim, 23. Aug. Infolge eines Vorderachsenschadens mußte ein Kraftzug auf offener Straße kurz vor Niederringsheim halten. Zwei Stunden später fuhr ein mit zwei Mannern besetzter Personenkraftwagen in voller Fahrt auf den Anhänger auf, so daß dieser in den Straßengraben stürzte. Während der Wagenlenker unverletzt blieb wurde dem Windschielder Heinrich Lemmer der Schildele eingedrückt und die Halsschlagader zerrissen. Er

Gerda von Kries-Freiburg für „Das Watterweide“ ausgezeichnet. Der Bürgermeister schloß mit dem Wunsch, daß die vielen Festgäste sich in Haslach heimlich fühlen und recht vergnügte Stunden erleben mögen.

Jungmännchen entbot seinen poetischen Gruß. Gar viel wurde er zu erzählen von kleinen Jugendstreichen des großen Mannes Heinrich Hansjakob. Kein anderer als Heinrich Hansjakob war es, der sich in das Karrenbuch der Stadthalle eintrug und als Mann aus dem Volke selbst zum Ausdruck brachte, daß in den alten Karrenbüchern der Stadthalle so viel unermühter Volksbrauch liegt. Diese Seite des Karrenbuches wurde kopiert und vom Karrenwäher der Stadthalle Karrenkunst in Form einer Urkunde der Stadt Haslach übergeben.

Nach Dankworten des Bürgermeisters folgte die Feste der Schriftsteller Karl Billi Strauß-Freiburg.

Der die geistige Grundhaltung der Persönlichkeit Hansjakobs zeichnete und an die Zeit erinnerte, als die deutsche Literatur vom Verfall bedröhrt war. Gerade in dieser Zeit hat Heinrich Hansjakob durch seine Werke ungewollt eine Reformation geschaffen, indem er seine Feder den Feinsinnigen ließ, die jene leichte Kunst abschlehten. Der Redner veranschaulichte das Wirken Heinrich Hansjakobs mit einem Gemälde Hans Thomas, betitelt „Der Hüter des Tales“. Mit Recht könne man Hansjakob den Hüter seines Tales, den Hüter des Ainsigtales nennen. Die beiden großen Männer der Kunst, Thomas und Hansjakob, waren die Vorkämpfer des deutschen Weltens. Das sie behüteten und um was sie stritten, war mit die Grundzüge des 14jährigen Kampfes unerschütterlicher Führers.

Die Gräße der Universität Freiburg überbrachte Universitätsprofessor Dr. Sauer. Auch die Universität Tübingen ließ durch ihren Sprecher, Prof. Dr. König, zum Ausdruck bringen, daß sich die Universität Tübingen glückselig über einen Mann in ihren Reihen geföhlt zu haben, der von dort aus seine schriftstellerische Laufbahn begann und heute neben großen Männern in der Liste der Universität verzeichnet ist.

In dem Schlusswort des Hochzeitsträgers, Ortsgruppenleiter Dr. Kraft, kam zum Ausdruck, daß Hansjakob in seinem Wirken und Schöpfen aus den Quellen modernen Bauerntums zu einem Vorkämpfer geworden ist für das heutige Deutschland. Die Rede schloß mit einem dreifachen „Gott sei“ auf den Führer, worauf der Festakt mit dem Gesang der beiden Nationallieder sein Ende fand.

Nach während des Festaktes wartete draußen auf den Straßen eine vielaufläufige Menge auf den Beginn des

Festmahlens,

der sich zu einem wahren Triumphzuge heimlicher Trachten und volkstümlicher Gerichte gestaltete. Ganz herrlich gefielen neben den farbenprächtigen Trachten einzelne Darstellungen aus Hansjakobs Wirken. Der Festzug endigte mit Vorführungen einzelner Gruppen vor dem Rathaus. Der Festmahlens wurde beschlossen mit einem Feuerwerk, wobei sich bei der Stadthalle namentlich das Geburtstagsband Hansjakobs, das Rathaus und die sonstigen festendürigen Gebäulichkeiten malerisch abhoben.

mar auf der Stelle tot. Der Anhänger soll unbesencht gewesen sein. Allerdings behauptet der Postwagenführer, daß eine Sturmlaterne an dem Anhänger befestigt war. Die Polizei fand jedoch nur ein Stück Draht vor, an dem die Laterne eventuell angebracht gewesen sein könnte.

Bruchsal, 23. Aug. Am Sonntagabend fuhr der verheiratete Tagelöhner Peter David von hier mit einem Kraftzug auf der Reichsstraße von Heilsbrunn nach Bruchsal. In der Kurve am Schwanenbrunnen fuhr David gegen einen entgegenkommenden Personenkraftwagen, wodurch er zu Boden stürzte und einen schweren Schädelbruch davontrug. An der Verletzung ist er noch am selben Abend im Bruchsaler Krankenhaus gestorben. Ein Verzeichnis des Personenkraftwagens liegt nicht vor, da David nicht gefahren ist, d. h. die Kurve geschnitten hat.

St. Oberstadt, 23. August. Der Mühltrieb Kraftwäher Richard Holz wich auf der Fahrt nach Bruchsal plötzlich von der Fahrspur ab, so daß er über eine tiefere Straßenabspaltung hinunterstürzte und schwer verletzt liegen blieb. Bewußtlos mußte er in das Bruchsaler Krankenhaus eingeliefert werden.

Rindols, 23. August. Ein Radfahrer aus Schopp, der auf einer abschüssigen, in die Kreisstraße mündenden Seitenstraße einem in Richtung Rindols fahrenden Personenkraftwagen in die Fahrspur fuhr, wurde erfasst und zu Boden geschleudert. Der unvorsichtige Radfahrer trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

Seersbrücken, 23. Aug. Am Donnerstag nachmittag verunglückte ein Kraftwagen-Lohnzug der Reichsbahn (Motowagen und Anhänger) schwer. In der Nähe des engen Kurve der Gröblingstraße — geriet der Lohnzug aus bisher noch nicht bekannten Gründen über den Straßengrand und stürzte etwa 3 Meter tief auf Reichsbahngebiete ab. Von den fünf Personen, die auf dem Lohnzug mitfahren, wurden zwei schwerer verletzt, so daß sie zunächst ins Krankenhaus überführt wurden. Die übrigen konnten nach Hause entlassen werden. Der Motowagen wurde erheblich beschädigt.

Nachbargebiete

2. Saarpfälzisches Gau-Schützenfest

Neunkirch a. d. Weinstraße, 23. August. Zum zweiten Male stand am Sonntag das Schützenhaus der Neunkircher Schützengesellschaft im Zeichen der schiedsvorläufigen Veranstaltungen des Gau-Saarpfälzisches Gaufest, das Gau-Schützenfest zu eröffnen, das sich über vier Tage hinziehen wird. Von nah und fern hatten sich Schützen zum friedlichen Wettbewerb eingefunden. Besonders zahlreich waren die Schützen aus Speyer, Ludwigshafen, Kaiserslautern und Homburg vertreten. Auch hiesige Gauleiter Lepser, Kreisvorsitzender Jandt und St.-Standartenführer Kerth hatten sich eingefunden. Nachdem Oberbürgermeister Jandt den ersten Schuß abgegeben hatte, begannen fast alle Stände in ununterbrochener Folge „Feuer zu leisten“. Durchweg konnten auf der Jagd, und auf der Kleinfaldbühnenfeiertage sehr gute Ergebnisse erzielt werden. Sämtliche Schützen haben sich die silberne Festmünze beim Punktspielen, an dem übrigens alle teilnahmen müssen, erworben. Auf die „Gau-Schützenfest-Feiertage“ und auf die Gau-Schützenfestfeierlichkeiten wurden bereits verschiedene Blättchen erstellt. Der erste Tag des saarpfälzischen Gau-Schützenfestes war somit ein schöner Auftakt. Weitere Schießtage sind Mittwoch und Samstag sowie der nächste Sonntag.



es. Schiffersdorf, 22. Aug. Ein Kraftwagenfahrer aus Ochlag rannte gegen Mitternacht an der Kreuzung Mannheimer und Bahnhofsstr. mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Kraftwagenlenker und sein Beifahrer trugen schwere Verletzungen davon. Der Kraftwagenlenker zog sich eine empfindliche Kopfverletzung sowie innere Verletzungen an. Die Verunfallten wurden in das Städtchen Krankenhaus nach Speyer eingeliefert werden.

Alzen, 23. Aug. In Karlsruhe wollte ein Dreischalenderlenker mit der Arbeit beginnen und beantragte einen Landwirt, den Strom einzuschalten. Während er es zurückschaltete, eine starke Stromschlange schlug heraus und der Landwirt stürzte rückwärts von der Leiter, ohne sich jedoch zu verletzen. Als man ihn 50 Meter lange Kabel unterwarf, fand man an zwei Stellen vier, und sechs Risse, die in das Kabel hineingerieten und deren Risse abgezwickt waren, vermutlich um die Stellen unsicher zu machen. Es handelt sich zweifellos um einen Saalvoltskabel, der in der Nacht vorgenommen wurde.

Heilsbrunn, 23. Aug. Das Nachtfest, das am Freitag hier geföhrt wurde, nachdem die Hauptfeier durch den geschloffenen Einzug der Bevölkerung abgeschlossen ist, wurde leider durch einen schweren Unfall getrübt. Zwei vier- und fünfjährige Kinder — ein Knabe und ein Mädchen — wurden auf dem Festplatz von zwei stehenden Pferden überrennt. Der Junge erlitt einen Querschnitt an den Kopf und das Mädchen wurde von dem schweren Gesöhrt überfahren. In schwer verletztem Zustand mussten die Kinder in das Zweibrücker Krankenhaus gebracht werden.

Heersberg, 23. August. Samstag früh, kurz vor Schlagschlaf, verunglückte der Bergmann Johann Wallacher von hier auf der Grube Heinrich (Gießhof) durch niedergelassene Gesteinsmassen tödlich.

Gannstatter Volkfest erstmalig mit Pferderennen
rdv. Stuttgart, 23. Aug. Beim Gannstatter Volksfest, das Stuttgart vom 18. bis 27. September feiert, finden in diesem Jahre am 25. und 26. September zum ersten Male Pferderennen statt. Veranstalter ist der Schwäbische Reiterverein. Auch ein Totallator wird vorhanden sein. Es liegen bereits zahlreiche Meldungen bekannter badischer und bayerischer Mannfälle vor.

Nirtenau, 23. Aug. Die hiesige Gemeinde hat Friedrich Wegner als Hilfsboten bestellt.

Forstheim bei Karlsruhe, 23. Aug. Im 60. Lebensjahr verstarb nach langer schwerer Krankheit infolge eines Schlaganfalls Landwirtstandrat Franz Selig. Der Verstorbene war seit 1910 im Dienste der Badischen Landwirtschaftskammer und ab 1928 im Reichslandrat — Landesbauernschaft Baden — als Betriebsleiter des Verkehrs- und Verkehrs Forstheim, nachdem er vorher in badischen Staatsdienst Vorstand der Landwirtschaftlichen Gypingen und Villigen gewesen war. Um den Aufbau und die Leitung des Gutebetriebes Forstheim hat er sich große Verdienste erworben. Viele Landwirte verdanken ihm eine gründliche Veranschaulichung.

L. Eberbach, 23. Aug. Gegenüber der Volkshalle wird zur Zeit der Stadthalle geföhrt und in einem Bauplatz für ein Geschäftshaus umgewandelt. Das Bismarckdenkmal wird an einem anderen würdigen Platz aufgestellt. — Das hier durchgeführte öffentliche Viederklingen der NSD Kraft durch Fremde“ hatte wiederum Karlen Zuspruch. Obwohl das Singen des schlechten Lieders wegen in der Turnhalle stattfand, war die Beteiligung dennoch groß.

Die Ruhrzechen bauen Kraftwerke

Vor Gründung einer Elektrizitäts-AG mit 40 Mill. RM

In der am 21. August abgehaltenen Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats wurde mit überwältigender Stimmenmehrheit...

Die Ruhrzechen sind sich einig, dass die Kohlenindustrie in der Ruhr die Aufgabe hat, die Stromerzeugung zu übernehmen...

Die Ruhrzechen sind sich einig, dass die Kohlenindustrie in der Ruhr die Aufgabe hat, die Stromerzeugung zu übernehmen...

Die Ruhrzechen sind sich einig, dass die Kohlenindustrie in der Ruhr die Aufgabe hat, die Stromerzeugung zu übernehmen...

Die Ruhrzechen sind sich einig, dass die Kohlenindustrie in der Ruhr die Aufgabe hat, die Stromerzeugung zu übernehmen...

Die Ruhrzechen sind sich einig, dass die Kohlenindustrie in der Ruhr die Aufgabe hat, die Stromerzeugung zu übernehmen...

Die Ruhrzechen sind sich einig, dass die Kohlenindustrie in der Ruhr die Aufgabe hat, die Stromerzeugung zu übernehmen...

Die Ruhrzechen sind sich einig, dass die Kohlenindustrie in der Ruhr die Aufgabe hat, die Stromerzeugung zu übernehmen...

Die Ruhrzechen sind sich einig, dass die Kohlenindustrie in der Ruhr die Aufgabe hat, die Stromerzeugung zu übernehmen...

Die Ruhrzechen sind sich einig, dass die Kohlenindustrie in der Ruhr die Aufgabe hat, die Stromerzeugung zu übernehmen...

Waren und Märkte

Rückvergütung der Tabaksteuer erhöht

Erweiterung des Kreises der Begünstigten

Die Erhebung bringt eine Erhöhung der Rückvergütung...

Die Erhebung bringt eine Erhöhung der Rückvergütung...

Die Erhebung bringt eine Erhöhung der Rückvergütung...

Die Erhebung bringt eine Erhöhung der Rückvergütung...

Die Erhebung bringt eine Erhöhung der Rückvergütung...

Die Erhebung bringt eine Erhöhung der Rückvergütung...

Die Erhebung bringt eine Erhöhung der Rückvergütung...

Die Erhebung bringt eine Erhöhung der Rückvergütung...

Die Erhebung bringt eine Erhöhung der Rückvergütung...

Die Erhebung bringt eine Erhöhung der Rückvergütung...

Die Erhebung bringt eine Erhöhung der Rückvergütung...

Rhein-Mainische Abendbörse

Hauptrichter

Am Abendbörse erhielt sich nach dem schon mittags...

Am Abendbörse erhielt sich nach dem schon mittags...

Am Abendbörse erhielt sich nach dem schon mittags...

Am Abendbörse erhielt sich nach dem schon mittags...

Am Abendbörse erhielt sich nach dem schon mittags...

Am Abendbörse erhielt sich nach dem schon mittags...

Am Abendbörse erhielt sich nach dem schon mittags...

Am Abendbörse erhielt sich nach dem schon mittags...

Am Abendbörse erhielt sich nach dem schon mittags...

Am Abendbörse erhielt sich nach dem schon mittags...

Am Abendbörse erhielt sich nach dem schon mittags...

Am Abendbörse erhielt sich nach dem schon mittags...

Am Abendbörse erhielt sich nach dem schon mittags...

Manheimer Getreidegroßmarkt

Manheim, 23. August

Am Getreidegroßmarkt wurden einige Partien norddeutscher und baltischer...

Am Getreidegroßmarkt wurden einige Partien norddeutscher...

Am Getreidegroßmarkt wurden einige Partien norddeutscher...

Am Getreidegroßmarkt wurden einige Partien norddeutscher...

Am Getreidegroßmarkt wurden einige Partien norddeutscher...

Am Getreidegroßmarkt wurden einige Partien norddeutscher...

Am Getreidegroßmarkt wurden einige Partien norddeutscher...

Am Getreidegroßmarkt wurden einige Partien norddeutscher...

Am Getreidegroßmarkt wurden einige Partien norddeutscher...

Am Getreidegroßmarkt wurden einige Partien norddeutscher...

Am Getreidegroßmarkt wurden einige Partien norddeutscher...

Am Getreidegroßmarkt wurden einige Partien norddeutscher...

Am Getreidegroßmarkt wurden einige Partien norddeutscher...

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit

mit **Sabine Peters Ivan Petrovich Olga Tschachowa Alfred Abel**

Regie: **Paul Wegener**

Tausende sehen diesen großen, erlebnisreichen Film. Tausende wollen ihn noch sehen, deshalb verlängert man die **2. Woche!**

TAGLICH: 3.00 4.35 6.35 8.35 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen

ALHAMBRA

Mädchen Weiß

Maria Cebotari

die jüngste Kammer-sängerin der Welt zum **erstenmal im Film!**

Ivan Petrovich, Hilde v. Stolz G. Alexander, Ernst Dumcke

Größtartige Ausstattung, bezaubernde Musik und eine menschlich interessierende Handlung sind die Vorzüge dieses Films, von dem jeder begeistert sein wird.

Ab heute: 4.00, 6.15, 8.30

Für Jugendl. ab 14 Jahr. zugelassen!

SCALA

CAPITOL

Heute bis Donnerstag - 3 Tage

Erst ist das Leben, Melder die Kunst

S.O.S.

Fünftlinge

Ein Film, dessen Inhalt für die ganze Welt neuartig u. sensationell ist.

Spannend wie eine Abenteuergeschichte, heiter u. wie ein Lustspiel

Eine gut gewürzte, hellere Reportage aus dem Leben mit den berühmten Östl. kanadischen Babys

Deutsche Sprache

Jugendliche nicht zugelassen

Salonschiff „Stella Maris“

Ad.-Hiller-Brücke / Neckar / Tel. 524 49

Jeden Mittwoch, 2 Uhr, Worms und zurück 1.-4.

Jeden Donnerstag, 8 Uhr, Neckarsteinsch und zurück 1.80.4

PALAST LICHTSPIELE

GLORIA PALAST

Heute letzter Tag!

4.00 5.10 8.20

Kampf um Indien

In deutscher Sprache

Ein grandioser Film mit geradezu phantastischen Massenszenen.

Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

Damenbart

sowie alle künftigen Haare entfernt durch Diathermie

garantiert dauernd und schmerzlos

Gretl Stoll ärztl. gopr.

Mannheim - Talstr. 18 - Fernr. 448 93

Gardinen

reinigt „auf Neu“

Färberei/Ramier

Waldstr. 414 27

Lohr: 421 18

Hochzeit

und die seltsamsten Anlässe sind. Mit überaus viel Witz und Ironie in der von **Etage Ringel O 3, 4, 1** Trupp neben Neugebauer

Umzüge

Herrenkleidung u. -accessoires, Herren- u. Damen-Moden

Kunz J. B. S.

Tel. 307 70

Wohnung 6523

B 6, 28 part

Peter Haas

An-Verkauf

Möbel, Antiquitäten, Teppiche.

Unterricht

Unterricht Klavier

und Blockflöte

Lehrer: Max. H. H. H. H.

Liss-Schiffstr. L. 3.1

Telefon 365 19

Ein Fest des Humors!

LILIAN HARVEY

WILLY FRITSCH

Sieben Ohnfeiger

Ein Ufa-Grandfilm mit **ALFRED ABEL, OSKAR SIMA, ERICH FIEDLER, ERNST LEGAL** Dialoge: C. Götz - Musik: Fr. Schöberl

Drehbuch: B. E. Löhner - Paul Martin

Die Witze folgen dem anderen, es spricht von Entfällen, Ideen und überraschenden Wendungen in Wort und Spiel, dem eine künstlerisch hervorragende Darstellung humorvollste Gestalt und keckes Leben gibt

Spielleitung: Paul Martin

Im Vorprogramm: **Minuter!** Ein Ufa-Kurzarbeit von der Kunst des Tauschers - **Neueste Ufa-Tonwoche**

Täglich: 2.30 - 4.10 - 6.20 - 8.30 Uhr

Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen

UFA-PALAST UNIVERSUM

Offene Stellen

Kontoristin

Tätige, zuverlässige Kontoristin in Aufsicht und Rechnungswesen von größerem Werk der Metallindustrie zum möglichst sofortigen Eintritt **gesucht.**

Kanzl. u. Jagendstr. 108 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Radio-Techniker

zurückkehrend in allen Reparaturen, für Tonarbeiten, Schallplatten, etc. - Geschäftliche Ratsch. mit Gehaltsanfragen und Vergütung an

Fa. Wirth & Bucher

Radio-Größtgeschäft, Geiselsberg, Grabengasse 7.

Wenn Sie ohne Risiko kaufen u. stetig verdienen wollen, dann übernehmen Sie unsere gewinnbringende **Vertriebsstelle** für uns. Jährl. Umsatz 20000,- bis 30000,-

Bremer Röhren-Kaffee

Früher: Röhren-Deutscher, Bremen

Mädchen

20 bis 25 Jahre, für sofortige Aufnahme in der Bekleidungsbranche.

Monatsfrau

oder Mädchen, von 5 bis 10 Uhr am Tag, für sofortige Aufnahme in der Bekleidungsbranche.

Servierfräulein

für sofortige Aufnahme in der Bekleidungsbranche.

Stütze

bei einleitend, Dame ab. neben der Hausfrau, Kna. u. Z. G. 100 an d. Geschäftsstelle.

Besseres Fräulein

20 Jahre, für sofortige Aufnahme in der Bekleidungsbranche.

Sprechstundenhilfe

oder **Kausgehilfin**

oder beides, Kna. u. Z. H. 157 an die Geschäftsstelle.

Wilhelm Fleiner Irmgard Fleiner

geb. Wikner

Vermählung

Rosföck 24. August 1937 Mannheim

Hotel Wintergarten O 3, 8

Am 19. August wurde unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Doris Wetzel

geb. Pichelmann

im 73. Lebensjahre von ihrem schweren Leiden erlöst.

Mannheim (Meerfeldstr. 54), 23. August 1937.

In tiefer Trauer:

Julius Wetzel und Familie
Berta Wetzel
Victor Wetzel und Familie

Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden.

Hausfrauen

Das Leben wird schöner!

Im Saal der **„Harmonie“** Mannheim, D 2, 6

Dienstag, 24. August 1937 jeweils nachm. 1/4 Uhr

Mittwoch, 25. August 1937 und abends 8 Uhr

Donnerstag, 26. August 1937

Freitag, 27. August 1937

wird praktisch die **Küche von Morgen**

mit ihrer bedeutsamen Neuerung durchgeführt. Bessere, billigere und hoch billigere Zubereitung. Derrliche Geschmack, nahrhaft, außerdem gute Nährwertverhältnisse, viel weniger Roharbeit.

Verblüffende Senkung der Haushaltskosten.

Wacht vor Wunden, wertvoll für Kranke, wichtig für Diätetiker, Ärzte, Sanatorien. Nehmen Sie bitte die Gelegenheit wahr und **kommen Sie** wenn möglich auch mit Ihrem Gatten **zur Küche der Zukunft.**

Sie werden über das Gelegte und Gehörte staunen. **„Küchen-Rohr“** gelangen Sie zur Verfügung. Nehmen Sie bitte die ersten Vorkaufungen, hauptsächlich abends, da die letzten meistens überfüllt sind.

Gesünder essen - billiger wirtschaften

Lesekra-Küchenkultur **Eintritt frei!** Leitung: P. Fischer

Automarkt

Steyr super

Schöner, neuer, zweifache Limousine

wegen Kaufs groß, wegen Preiswert am Preisstand abzugeben.

Kaufpreis 1200,-, G. A. 3 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Selbstfahrer Bitte

Th. Voelkel

Inhab. der Lissens des **Selbstfahrer-Union Deutschlands**

Mannheim Tel. 27512

Standplatz: J4, 12-17

Verkäufe

Schneiderei-Einrichtung

gr. Stoffregal, gr. Schneidbrett, Schneidmaschine, Nähmaschine, etc.

Erika

W. Lampert

Geiselsberg

Herrn- Damen- Kleider- u. Mädchenmode

ab 10,- an 15,- an 20,- an 25,- an 30,- an 35,- an 40,- an 45,- an 50,- an 55,- an 60,- an 65,- an 70,- an 75,- an 80,- an 85,- an 90,- an 95,- an 100,- an

Antike Möbel

von Renaissance bis Barockzeit, etc.

Fahrräder

Platzhahnen, etc.

Gas-Zimmerofen

ausuchen, etc.

Medizinal-Verband

Reg. 1884 Mannheim T 2 16

versichert Familien- u. Einzelpersonen für freien Arzt und Apotheker

Stabsarzt Dr. M. 100,- Weichenhilfe bis M. 50,- Vergütung und Operationen in Krankenzuständen, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder, Monatsbeiträge: 1 Pers. M. 4.50 2 Pers. M. 6.50 3-4 Pers. M. 7.50 5 und mehr Personen M. 8.50

Abschneide-Ges. 1, 2, 10 u. des Fiskus der Vororte.

Amtl. Bekanntmachungen

Stadt, Gassen 67

Der große **„Schlüssel“** wieder geöffnet, **Waldparkstr.**

Neue Couch

besond. im Hinblick auf die Sommerferien in H. A. 3 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

H. Seeberger

Polsterwaren

S 4, 20

Kaufgesuche

Junges Oberpostamt zum 1. 11. in Kauf od. zu mieten. - Angebote u. H. T. 46 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Größerer Brillantschmuck

aus dem 19. u. 20. Jahrh. - Angebote u. H. T. 46 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Leeresiehender Raum

in der Nähe des Hauptbahnhofs, etc.

5-Zimmer-Wohnung

4. Stock, mit eigener Bad, Zentralheizung und Warmwasser, etc.

3-Zimmer-Wohnung

in der Nähe des Hauptbahnhofs, etc.

Mietgesuche

Ein

in der Nähe des Hauptbahnhofs, etc.

3-Zim.-Wohnung

in der Nähe des Hauptbahnhofs, etc.

Groß-leer. Zim.

in der Nähe des Hauptbahnhofs, etc.

Schöne 2-Zim.-Wohnung

in der Nähe des Hauptbahnhofs, etc.

Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofs, etc.

Leeres Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofs, etc.

Sherlock Holmes auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über raschend mit Dr. Watson hier eintraf, verweigert bisher jede Auskunft. Von gewisser Seite wird ein Zusammenhang mit der mysteriösen Erbschafts-affäre der schönen Schwestern Berry vermutet, während es sich andererseits um die berühmten vier Mauritiusmarken handeln soll, die bestimmte Zeichen von Fälschungen aufweisen! Wem aber ist Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Bau-Formulare

Die amtlich vorgeschriebenen

nämlich:

Form. 1: Baugesuch Form. 5: Revision auf Sachbiligkeit

2: Baubefehl 6: Baubau-Revision

3: Baufestsetzung 7: Kann-Untersuchung

4: Baufestsetzung 8: Baugesuchbiligkeit

Form. 9: Bau-Untersuchung

Bau-Unfallanzeigen

sind von unserem Verlage zu beziehen.

Druckerei Dr. Haas

Neue Mannheimer Zeitung, R 1, 4-6